

Werk

Titel: Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

Verlag: Stock

Jahr: 1708

Kollektion: rezensionszeitschriften; vd18.digital

Werk Id: PPN55554432X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001 | LOG_0092

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Ausführlicher Bericht
von
allerhand
Neuen Büchern
und
Andern Dingen,
so zur heutigen
Historie der Gelehrsamkeit
gehörig
Zu Fortsetzung der Monatlichen
Unterredungen, Monatlichen Auszüge,
und
Curieuses Bibliothec.
Das IX. Stück.



Frankfurt und Leipzig,
Ben Philipp Wilhelm Stock, 1710.

Inhalt des IX. Stücks.

- I. ARISTOPHANIS Comoediae XI.
edit. Ludolph. KÜSTERO. p. 834.
- II. CICERONIS Tusculanae disputationes ex recens. Jo. DAVISII. p. 848.
- III. TH. CRENIII Epistola de furibus Librariis. p. 850.
- IV. Anonymi Icti Parerga sacra. p. 867.
- V. JO. ALB. FABRICII Bibliotheca Latina. p. 873.
- VI. Reinh. Henr. ROLLII Bibliotheca nobilium Theologorum. p. 907.
- VII. Joach. Christian Heini Erste Frucht Poetischer Lust = Stunden. p. 913.
- VIII. Allerhand neues von gelehrten Sachen. p. 918.



I.

ARISTOPHANIS

Comœdiæ undecim.

Das ist:

Aristophanis' eilff Comödien, Griechisch und Lateinisch aus geschriebenen Büchern verbessert: mit alten Auslegungen, worunter die über die *Lysistratam* nun zum erstenmahl aus einem geschriebenen Buche des *Vossii* erscheinen. Hierzu kommen gelehrter Männer Noten über alle Comödien; unter welchen *H. Casauboni* seine über die *Equites*; *Ez. Spanhemii* über die drey ersten, und *Rich. Bentleyji* über die zwey ersten Comödien ist allererst heraus gegeben werden. Dieses alles hat *Ludolph Küster*, beyder Rechten Doctor, zusammen gesammelt, durchgesehen, und mit Anmerkungen über neun Comödien, wie auch mit vier Registern zu Ende

Kff verse

versehen. Amsterdam, auf Unkosten Th. Fritschens 1710. fol. 10. Alphabet 14. Bogen.

B sich wohl Emil. Portus gerühmet, daß er den Aristophanem *αἰολοτατορ* ganz rein und lauter ans Licht gegeben, so versichert doch der hochberühmte Urheber (a) dieser neuen und recht schönen Auflage mit Grund der Wahrheit, daß gegenwärtige des Porti seiner weit vorzuziehen sey. Den Griechischen Text hat er theils mit alten

gedruckt.

- (a) Dieser in der Griechischen Sprache ungemein erfahrene Mann ist vor diesem bey dem Königl. Gymnasio in Berlin Prof. humanior. litterarum gewesen, und hält sich anho im Privat-Stande zu Amsterdam auf. Wir haben von ihm folgende, zwar nicht viele, aber sehr wichtige Schrifften.
1. Historiam Criticam Homeris. Frf. 1696, 8. welche viel vermehrter heraus kommen soll.
 2. Bibliothecam Novorum librorum. Trai. ad Rhen. 1697. 8. Wovon er den ersten Tomum allein verfertiget; bey dem andern und dritten aber, hat ihn Henr. Sickingius geholfen, welcher auch der einzige Urheber von dem IV. und Vten, womit diese Bibliothec aufgehöret.
 3. Diatriben de Suida. Cantab. 1701. 4.
 4. Suidæ Lexicon Gr. & Lat. cum notis. Cantabrigiæ 1705. 3. Vol. in fol.
 5. Jamblichii vitam Pythagoræ. Amstel. 1707. 4.
- Anho wird unter seiner Aufsicht des Millii Nov. Festam. wieder gedruckt, wovon wir bereits oben p. 534. Meldung gethan. So soll auch des Helychii Lexicon an sehr vielen Orten von ihm verbessert und erläutert bereits unter der Presse seyn.

gedruckten Exemplaren zusammen gehalten, theils auch aus den collationen geschriebener Bücher, welche ihm von Rom Laur. Alex. Zacagnius, aus Engelland Car. Daubuz, Joh. Potterus und Rich. Bentlejus (b) zugesandt,

Kff 2

viel

(b) Weil der Herr Küster des Bentleji Anmerkungen über den Aristophanem gegenwärtiger Auflage mit einverleibet, als wird verhoffentlich dem G. L. nicht zuwieder seyn, dieses von vielen so sehr gelobten Mannes Schriften allhier beyammen zu sehen. Sie sind aber folgende:

1. Epistola ad Joh. Millium, welche des Malalæ Antiocheni Historiæ Chronicæ zu Ende beygefüget worden. Oxon. 1691. 4. Hierinn hat er viele Dörter, nicht allein des Malalæ, sondern auch anderer Scribenten verbessert.
2. A confutation of Atheism. Lond. 1692. 4.
3. Einige Reden wider die Atheisten welche erstlich An. 1695. 4. Englisch heraus kómen, und das folgende Jahr darauf von Dan. Ern. Jablonski ins Latein übersezet worden.
4. Eine Rede de revelatione & Messia wider die Theisten und Jüden, ebensals Englisch.
5. Dissertatio de Phalaridis Epistolis ad Gu. Wootonum, Englisch. Lond. 1697. 8. weil er hierinnen vorgiebet, daß alle die Schriften des Phalaridis, Euripidis, Themistoclis und die Fabeln Esopi diesen Auctoribus fälschlich zugeschrieben würden; als gab Carol. Boyle hier wider eine besondere Untersuchung heraus, welche etlichemahl von neuen aufgelegt worden. Worauf der Herr Bentley eine weitläufftige Schutz-Schrift zu London 1699. 8. aus Licht gegeben. Die übrigen wegen dieser Streitigkeit von andern gefertigten Werke siehe

vielfältig verbessert und ergänzt. Jedoch erinnert er hierbey, daß, weil ihm Zacagnii Collationes etwas spät zu Händen kommen, er die ersten Comödien nicht darnach einrichten, sondern die aus selbigen genommene Verbesserungen

siehe in des Herrn Fabricii Bibl. Gr. lib. II. c. X. p. 405.

6. Fragmenta Callimachi, mit Fleiß zusammen gelesen, erläutert und verbessert. Diese stehen in der Auflage des Callimachi, welche Joh. Georg Gräve zu Utrecht 1697. 8. drucken lassen. In eben derselben sind auch Bentleji Anmerkungen über einige Dörter in den Hymnis und Epigrammatibus des Callimachi anzutreffen.
7. Horatii majoribus typis Cantabr. 1699. 4. & minoribus litteris, Cantabr. 1701. 12. Wozu Bentley das meiste beygetragen. Man erwartet aber dennoch eine andere Auflage des Horatii von ihm, welche an etlichen hundert Dörtern soll verbessert und mit Noten erläutert seyn.
8. Emendationes ad Ciceronis Tusculanas, welche in Joh. Davissii Tusculan. Disputation. Ciceronis zu finden. Siehe num. II. dieses IXten Stückes.
9. Anmerkungen über die zwo ersten Comödien des Aristophanis.

Im übrigen hat er auch des Ed. Stillingfleets Originis Sacras weit vermehret herausgegeben, und dem Herrn Küster bey der schönen Auflage des Suidæ sehr behülffliche Hand geleistet. Man ist auch der Hoffnung gewesen, die Überbleibsel der Griechischen Poeten, verbessert und erläutert von ihm in Druck zu sehen, nachdem er aber

sein

wahren und alten Gelehrsamkeit schmecken, theils von Thoma Magistro, und Joh. Tzetze, wie auch vielleicht von andern Griechen selbiger Zeit verfertigt, theils endlich von Musuro selbst hin und wieder ausgebessert worden. Diesen Scholiis Musurianis haben die Florentiner in der oben erwähnten Auflage, nicht wenige sonderlich über die ersten Comödien, aus gemeinen Scribenten zuweilen mit schlechtem *Judicio* hinzugehan, welche aber der Herr Rüstler durch ein solches gedoppeltes Zeichen $\#$ von Musuri seinen unterschieden, damit nicht der Leser selbige ferner, wie vormahls den meisten wiederfahren, vor die recht alten halten möge. Unter die neuern Scholia rechnet der Herr Auctor Odoardi Biferi Anmerkungen über alle Comödien Aristophanis und Agidii Bourdini über die Thesmophoriazusas. Biferi seine hat *Aem. Portus* in Ordnung und ansicht gebracht, auch zugleich mit Bourdini Scholiis seinem zu Genf Griechisch und Lateinisch in fol. edirten Aristophani einverleibet. Ob nun wohl Biferus seine Anmerkungen größtentheils aus *Suida* und *Eustathio* zusammen gestoppelt, und Bourdinus lauter gemein Zeug vorbringer, hat der Herr Rüstler selbige dennoch nicht weglassen wollen, weil der erste doch viel lesenswürdiges hätte, der andere aber nur über eine einzige Comödie geschrieben, und er also auch dadurch denen Klagen einiger Leute vorläme, welche, wenn sie etwas, das in den alten

gestan

gestanden, in neuen Auflagen ausgelassen sehen, selbige alsofort vor unvollkommen ausschreiben.

Die Lateinische Uebersetzung hat mehr als einen Urheber. Die Uebersetzung der fünff ersten Comödien ist Nicodemi Frischlini, welche aber, weil sie in gebundener Rede verfertigt, öftters sehr dunckel und weitläufftig gerathen. Welchem Mangel der Herr Auctor in seinen Noten durch eine deutlich- und richtigere Erklärung abzuheiffen sich bemühet. Eben dieser Frischlinus hat die erwehnte Comödie in fünff Abhandlungen, und diese wieder besonders in unterschiedliche Auftritte eingetheilet; Ob er nun wohl hierinn wider die Gewohnheit der alten Griechischen Comödien-Schreiber angestossen, hat dennoch der Herr Auctor vor nöthig befunden, Frischlini Eintheilung zu behalten, weil viele Gelehrten die Dertter des Aristophanis aus diesen Sätzen nach den Abhandlungen und Auftritten angeführet. Die Vespa, Pax, und Lystrata sind von Q. Sept. Florente Christiano gleichfalls in Versen übersetzt worden, von welcher Uebersetzung der Herr Küster urtheilet, daß sie wegen der vielen längst veralteten Lateinischen Wörter und Redens-Arten ungemein dunckel sey: Von den drey übrigen Comödien als denen Avibus, Ecclesiazusis und Thesmophoriazusis findet man wohl des Divi Justinopolitani version in Porti Auflage von Aristophane, allein selbige ist so

läppisch und so voller Fehler, daß sie einer neuen Edition unwürdig. Dannenhero der Herr Auctor an ihrer statt denen Ecclesiazusis Tanaqu. Fabri; denen Avibus Tib. Hemsterhuis neugemachte Übersetzung, und den Thesmothiazusis seine eigene zur Seite gesetzt. Die seinige ist ihm desto schwerer gewesen, weil diese Comödie die einzige, worüber man heutiges Tages keine alte Scholia hat.

Was die Anmerkungen gelehrter Männer anlanget, so erscheinen allhier nicht allein Car. Girardi seine in *Plutum* und *Flor. Christiani* in *Vespas, Pacem & Lysistratam*, sondern auch die bisher ungedruckten Noten H. Casauboni in *Equites*, und die vormahls einzeln edirte des Tanaqu. Fabri. Ingleichen siehet man allhier zum erstenmahl die Anmerkungen Ez. Spanhemii über die drey ersten, und Rich. Bentley über die zwo ersten Comödien. Wozu denn auch des Herrn Küsters eigene Noten kommen, welche über alle Fabeln des Aristophanis gehen, nur die 6. und 8. ausgenommen. Casauboni Noten, ob sie wohl nicht so, wie seine andern Schrifften ausgearbeitet sind, halten dennoch viel sinnreiches in sich, und in Spanhemii (c) seinen werden viele vorhin unrecht ver-

(c) Von diesem ungemein gelehrten und hochberühmten Staats-Manne sind folgende vortrefliche Werke ans Licht gekommen:

I. *Dissertationes de usu & præstantia numismatum,* welche

verständene und dunckle Derter im Aristophane mit einer weitläufftigen Gelehrsamkeit vortreflich erleutert. Bentleji Anmerckungen sind zwar kurz und eilfertig geschrieben, sie zeugen

Kff 5

aber

welche erstlich zu Rom 1665. in 4. und weit vermehrter zu Amsterdam 1671. in 4. gedruckt sind. An. 1706. gab der Herr Auctor wiederum von diesem Werke den ersten Theil mit vielen Diss. vermehret zu London in fol. heraus, und man machet nunmehr den Gelehrten Hoffnung, daß der andere auch bald zu Stande kommen werde.

2. Eine Französisch geschriebene Epistel wider Rich. Simonii Historiam Criticam Par. 1680.
4. Diese ist auch in des Nat. Alberti de Versé lateinisch übersetzter Histor. Critica Simonii zu finden.
3. Les Cefars de l'Empereur Julien traduits du Grec, avec des remarques & de preuves illustrées par les medailles & autres anciens monumens a Paris. 1683. 4.
4. Juliani opera omnia, ad MSS. codices recentia & emendatissime edita Gr. & Lat. Cyrilli item Alex. opus adversus Julianum addito Commentario copioso in primam Juliani orationem & prolegomenis in Julianum ac Cyrillum. Lips. 1696. fol.
5. Observationes in Callimachum, welche Grævius seiner Ausgabe des Callimachi Tom. II. einverleibet.
6. Orbis Romanus, seu ad constitutionem Antonini Imp. de qua Vlpianus leg. XVII. digestis de statu hominum, exercitationes duæ. Diese stehen in Grævii Thes. Antiqu. Rom. Tom. XI. und sind nachgehends von dem Auctore um die

Helffte

aber doch genugsam von der unvergleichlichen Scharffsinnigkeit ihres Verfertigers, und werden bey den Gelehrten ein großes Verlangen nach dessen übrigen Noten über den ganzen

Aristo-

Helffte vermehret zu London. 1703. 4. her-
ausgekomen.

7. Commentarius de Vecta & Prytanibus Græcorum. Selbige ist anfänglich besonders, und hernach in dem Thef. Antiqu. Rom. Tom. V. viel vollständiger gedruckt worden.
8. Epistolæ duæ ad Laur. Begerum, welche diesel mit seiner Antwort darauff denen Observati-
onibus & conjecturis in numismata quædam antiqua Berol. 1691. in 4. beygefüget.
9. Epistolæ quinque ad And. Morellum. I. De An-
cyranorum numis, in quibus certamina ΑΣ-
ΚΛΗΠΙΑ ΣΩΤΗΡΕΙΑ ΙΣΘ. ΠΥΘΙΑ consignan-
tur. II. De Nysæorum numo, in quo ΟΥΟ-
ΓΑΜΙΑ ΟΙΚΟΥΜΕΝΙΚΑ inscribuntur. III. De
magno And. Morelli opere sive thesauro veter-
um numorum, & variis, qui ex eodem perci-
piuntur, usibus. IV. De duobus Pergameno-
rum numis: uno, cum Æsculapio intensa, quæ
a duobus Centauris cum accensis facibus tra-
hitur; altero, cum Jove inter solem & lunam,
ac duobus fluviis. V. De numis, in quibus cer-
tamina cum ΣΕΥΗΡΕΙΑ, eaque ΕΠΙΝΕΙΚΙΑ,
ΟΛΥΜΠΙΑ, ΜΕΓΑΛΑ, ΠΡΩΤΑ, tum ΦΙΛΑ-
ΔΕΛΦΕΙΑ continentur. Alle diese hat Andr.
Morellus seinem Specimini universæ rei num-
riæ antiquæ Lips. 1695. 8. beydrucken lassen.
10. Eine Commentatio über die Krippe Jesu,
die drey-mahl Französisch aufgeleget wor-
den

Aristophanem erwecken. Nach diesen hat der Herr Auctor vier von ihm selbst ganz neu verfertigte und sehr nützliche Register gesetzt. Das I. ist über die Griechischen Wörter und Redensarten des Aristophanis. Das II. über die in den alten Scholiasten vorkommende Sachen. Das III. über die Wörter und Glossen, welche die Scholiasten nur obenhin erklärt. Und das IV. über die in den alten Scholiis gelobten Auctores.

Zulezt erinnert der Herr Küster, daß in kurzer Zeit der Aristophanes in einem andern Format zwar ohne Griechische Scholia, aber mit neuen Übersetzungen der acht Comödien und kürzern Anmerkungen heraus kommen, und Herr Th. Fritsch, welchen er deswegen nach Billigkeit rühmet, auch zu dieser Auflage die Unkosten herschiessen werde.

Dieses ist also kürzlich, was in gegenwärtigem schönen Aristophane enthalten. Wir hoffen, der geneigte Leser werde aus dem, so bisher gesagt

II. Anmerkungen über die drey ersten Comödien des Aristophanis.

Im übrigen ist vor einigen Jahren gesagt worden, daß dieser berühmte Mann seine Bibliothek dem Könige in Preussen vor 12000. Thal. überlassen habe. Der Bruder dieses Ezechiels ist der berühmte Reformirte Theologus zu Leiden, Friedrich Spanheim gewesen, dessen Schriften zusammen in zen Bänden heraus gekommen, die auch in den Monatl. Auszügen An. 1700. p. 825. 199. angeführet worden.

gesagt worden, von dem eigentlichen Werthe dieses Werkes zur gnüge urtheilen können. Dahero man etwas unnöthiges thun würde, den Preis desselben aus des Spanhemii, Bentleji und Kusteri neuen Anmerkungen noch weiter allhier zuerheben, da zumahlen sattfam bekannt, daß, was von diesem Kleeblatt berühmter Männer ans Licht getreten, die Gelehrtesten unserer Zeit allemahl sehr wohl aufgenommen. Damit wir doch aber nicht ganz und gar leer ausgehen, sollen uns der Scholiasten Griechische Erklärungen einige Specimina geben, welche vermuthlich dem g. L. nicht verdrießlich seyn werden durchzugehen, weil wir uns aller Critischen und blos zu einer genaueren Einsicht der Griechischen Sprache dienenden Anmerkungen mit Fleiß enthalten.

Über den *Plutum* wird v. 944. angemerket, daß die Bauren denen Bäumen *κῶλα*, Füße oder Hirnschale von Thieren angeheftet, damit selbige nicht möchten verdorren oder bezaubert werden. Ingleichen daß die Jäger ein Stück von dem erjagten, als das Haupt oder den Fuß, zu Ehren der Göttin Diana an einen Baum desselben Waldes, worinnen sie jaget, mit einem Nagel angeschlagen. Über die Nubes v. 23. daß Alexanders Pferd nicht deswegen Bucephalus genennet worden, weil es am Kopffe einem Ochsen gleich gesehen, sondern weil es mit einem Ochsen-Kopff gezeichnet war. v. 258. Die Bizantier haben eiserne Münzen

Münzen gehabt, und bey denselben geschwo-
ren. (d) v. 609. Der Gruss $\chi\alpha\iota\pi\epsilon\iota\upsilon$ ist sehr alt,
aber nicht, wie einige wollen, von Cleonte zu
erst in einem Briefe an die Athenienser ge-
braucht worden. Plato pflegte seinen Episteln
das $\epsilon\upsilon\ \pi\rho\alpha\tau\epsilon\iota\upsilon$ und die Pythagoreer das
 $\iota\upsilon\gamma\iota\alpha\iota\upsilon\epsilon\iota\upsilon$ vorzusetzen. v. 750. Pythagoras hat
einen Spiegel also zubereiten können, daß die
Buchstaben, welche in selbigem mit Blute ge-
schrieben waren, in dem Mond-Kreis mochten
gelesen werden. v. 1367. Wenn die Poeten Ho-
meri Lieder absungen, hatten sie einen Lorbeer-
bey Aeschyli Gedichte aber einen Myrthen-
Zweig in der Hand. **Über die Equites:**
Wenn die Håne sich unter einander rauffen
und beißen solten, gab man ihnen Knoblauch
zu essen, auf daß sie desto schårffter streiten
könten. Zu eben diesem Ende wurden sie auch
mit ehernen Spörnern bewaffnet, wie über
die Aves v. 760. erinnert wird. v. 845. und
854. Wenn sie die im Kriege eroberten Waf-
fen denen Göttern widmeten, nahmen sie die
Handgriffe davon ab, gleichsam dadurch zu
wünschen, daß sie dieselben nicht bald wieder
brauchen möchten. **Über die Acharnenses** v.
10. Dem Aeschyllo haben die Athenienser eine
zur selbigen Zeit sehr grosse Ehre erwiesen, in-
dem

(d) Ich wolte lieber sagen, daß die Byzantier nicht
so wohl bey dem Metal, als denen darauf be-
sindlichen Göttern oder Königen geschworen.

dem sie seine Comödien auch nach dem Tode zu lehren öffentlich befohlen. v. 92. Die Satrapen sind in Persien des Königs Auge genennet worden, weil der König durch sie alles siehet. v. 144. Der verliebten Gewohnheit war, die Namen ihrer Geliebten in Wände, Bäume, Blätter und andere dergleichen Sachen einzuschneiden. Über die Vespas: v. 262. Wenn der Dacht im lichte Funcken von sich warff, meynten die Alten, daß solches einen bevorstehenden Regen anzeige. v. 583. Oben auf den Siegeln legte man vor Alters Conchas eine gewisse Art Muscheln, damit die Figur des Siegels nicht verderbet würde. Ad Pacem: v. 1054. Den Schwanz des Opffer-Thiers legten sie auch mit aufs Feuer und urtheilten darnach aus gewissen Zeichen, die allhier nicht angeführet sind, ob das Opffer den Göttern angenehm gewesen oder nicht. Über die Aves: v. 510. Die Alten mahlten auf der Spitze des Zepters einen Adler, wie auch (v. 1354.) manchmahl einen Storch und am untersten Theile desselben ein Wasser-Pferd, anzudeuten, daß große Herren wie Störche solten liebreich, und wie ein Hippopotamus gerecht seyn. Artig ist endlich, was von den Atheniensern hin und wieder erinnert wird. z. Er. ad Plutum v. 25. daß sie Wörter von ganz gleicher Bedeutung öftters zusammen gesetzt, als τυχόν ἰσως vielleicht; (e) ad Vespas v. 194. Daß

(e) Es haben Barthius in Advers. lib. XXXII. c. 19.

Daß sie Esels-Fresser gewesen; ad Nub. v. 980. und Equit. v. 1328. daß sie güldene Heuschrecken in ihren Haar-Locken getragen, dadurch anzudeuten, sie wären wie die Heuschrecken *αυτόχθονες* einheimische Leute; ad Acharn. v. 170. daß sie, wenn bey ihren großen Versammlungen unverhofft ein ungewöhnliches Ungewitter entstand, so fort wieder aus einander gegangen; v. 494. Daß sie ihren Kindern am zehenden, oder, wie Aristoteles will, am siebenden Tage nach der Geburt, Mahnen gegeben, welches auch Bisetus ad v. 923. und über die Lysistr. v. 758. angemercket; ad Aves v. 829. Daß ihr Frauenzimmer nicht Athenienenserinnen, sondern *ἄσαι*, das ist, Stadt-Jungfern heißen wollen.

II. M.

Joh. Davinius ad Ciceronis Disp. Tuscul. lib. IV. c. 14. und andere auch diese Art des Pleonasmii hin und wieder bey den Lateinern angemercket, und Davinius selbst dergleichen Exempel beygebracht; Allein Rich. Bentleyus giebt vor, daß alle diese Männer geirret, und die von Davinio angeführten Dertter nicht recht verstanden worden. Wir lassen es voritzo dahin gestellet seyn, welche Parthey die beste Meynung hiervon hege. Dieses aber können wir nicht umhin, zu berühren, daß die Orientalischen Völcker eben diesen Gebrauch gehabt, dergleichen Exempel von den Hebräern Sal. Glassius in Phil. Sacr. und von den Arabern Alb. Schultens in seinen Animadv. ad V. T. p. 28. v. 134. sq. beygebracht, welcher letztere es noch dazu vor eine Zierlichkeit achtet.

II.

M. TVLLII CICERONIS Tusculanarum disputationum libri V. ex recensione Jo. Davisi, Coll. Regin. Cantab. socii, cum ejusdem commentario. Accedunt emendationes viri præstantissimi Rich. Bentleyi. Cantabr. 1709. 8. 1. Alphabet 9 $\frac{1}{2}$. Bogen.

Nachdem der gelehrte Verfertiger (f) gegenwärtigen Werkes des Rob. Stephani mit zweyen schönen MStis conferirte edition von dem Eliensischen Bischoff Job. Moro geliehen bekommen, und über dem noch ein geschriebenes Buch aus der Petrensischen Bibliothek, ingleichen die collation eines MSti zu Cambridge, wie auch unterschiedliche alte Auflagen erhalten; hat er vermittelst dieser Hülffe viele Fehler hinweggenommen, welche entweder durch die gewöhnliche Unachtsamkeit der Schreiber, oder durch der criticorum gar zu

(f) Uns sind von diesem nur noch folgende zwey Bücher bekannt:

1. Julius Cæsar ad antiquissimas edit. & MSe. codicem ill. Episcopi Norvicensis recensitus cum notis selectis variorum præcipue Ciacconii, Hottomanni, Brantii Dion. Vossii & Joh. Davisi, addita metaphrasi Græca VII. librorum de Bello Gallico, Cantabr. 1706. 4.
2. Minut. Felicis Octavius cum notis Nic. Rigaltii selectisque variorum & suis animadversionibus. Cantabr. 1707. 8.

zu großer Kühnheit im Cicerone eingeschlichen waren. In den übrigen Anmerkungen ist der Herr Auctor bemühet gewesen, die dunkleren Lehr-Sätze und nicht eben gar zu bekannten Historien zu erläutern, was ihm aber gäng und gebe geschienen, ganz vorbey zu gehen. Daher man denn von des Herculis Arbeiten, des Alcaëonis und der Orestis Unsinnigkeit, des Sardanapali Schwelgeren und andern dergleichen Dingen vergeblich allhier Commentarios suchen würde. Die meisten Verter der Griechischen Scribenten, welche Cicero übersetzt, hatte zwar vorlängst Petr. Victorius, Joach. Camerarius, und Henr. Stephanus angewiesen, es war ihm auch in einigen auff die Historie zielenden Zeugnissen Fr. Fabricius vorgegangen; allein selbige sind sehr wenig, und von dem Herrn Auctore kaum jemahls ohne Zusatz beygebracht worden. Vielleicht wären ihm auch des M. A. Mureti Noten über die erste Tusculanam nützlich gewesen, die er aber aller Bemühung ungeachtet, nie zu Gesichte bekommen. Endlich, ob er wohl in denen unter jeglicher Seite gesetzten Anmerkungen die varias lectiones berühret, aus welchen seiner Meinung nach des Ciceronis Worte möchten verbessert werden, so hat er dennoch die übrigen zu Ende des Wercks angehängt, damit auch der Leser selbst etwas nachzusinnen hätte. Denn es könne geschehen, daß einige Verter, welche er vor verdorben hielte, von andern vor gut erkannt

kannt würden. Diese *variae lectiones* sind fast alle aus Jani Gebhardi und des Herrn Auctoris Büchern zusammen gelesen.

Zuletzt kommet eine ziemliche Menge vor-
trefflicher Anmerkungen welche Rich. Bentley
auff des Herrn Verferrigers Bitte in etlichen
wenigen Tagen, wie er selber schreibet, auf-
gesetzt. In selbigen werden von dem sinnrei-
chen Urheber des Davisii Verbesserung- und
Erklärungen theils gelobet und weiter erläu-
tert, theils verworffen, und andere an deren
stat vorgebracht, theils auch manche von Da-
visio selbst nicht wahrgenommene Dertter ver-
dächtig gemacht, und deren rechte lection ge-
wiesen; ingleichen bey Gelegenheit anderer
Scribenten verbessert.

III.

Præstanti & erudito viro

J. G. K.

THOMAS CRENIUS

S. D.

Postquam ad secundam nostram Librariis
de Furibus stilum Vestrum delabi Dissertationem permisistis venustorum in Excerptorum Vestrorum libello, eumque Tu mihi exhibere voluisti, rogans ut residuum argumenti, quod mente fortassis complexus essem adderem: qualicumque finem operi nostro statuere nolui; etsi ab iniquis Scripturam nostram

stram observari sensi, & adversarios in pejo-
 rem partem rapere, reliqua tamen subtexe-
 tur Dissertatio; quam his Matthæi Sutlivii ver-
 bis, c. V. libri de recta Studii Theologici ra-
 tione, p. m. 40. editi Hanoviæ MDCIV. in
 8t. legendis, inchoabimus: *Ridebunt adversa-
 rii, (Pontificii) quando intelligent nos, tyrones
 (l. tyrones) in hoc studio ad scripta Lutheri,
 Zwinglii, Calvinii, Melanchthonis, Pomera-
 ni, Bullingeri, Petri Martyris, Buceri, Oeco-
 lampadii, Musculi, Gvaltheri, Bezae, aliorum-
 que Orthodoxorum remittere. Sed rident illi &
 DEUM, & sanctam Christi religionem. Hoc
 sanè certum est, ipsos ad Origenis & Ambrosii
 patrumque commentaria multa addidisse, scri-
 pturarumque sententiam literalem fideliter ex-
 posuisse. Quod & ipsorum adversariorum testi-
 moniò liquet. nam quicquid vel Cajetanus, vel
 Ferus, vel Toletus, vel Arias Montanus, vel
 Pererius, vel Pintus, vel Jansenius, vel Stella,
 vel alius ex omni adversariorum numero inter-
 pres opportunè dixit, aut ad Scripturæ aliqua lo-
 ca annotavit, hoc ferè omne, licet ipsi hoc negent,
 & dissimulent, ex nostrorum hominum commen-
 tariis transtulisse videntur, ut ex locorum colla-
 tione facile colligere licet.*

ALCUINUM FLACCUM ALBINUM
 non dubitat C. Barthius, lib. LVIII. Adversa-
 rior. c. XIII. extr. col. m. 2749. edit. Francof.
 MDCXXIV. in fol. *suam observationem in De
 Quæstionib. in Genes. XXX. 39. debere alicu*

majorum gentium Exegetæ in Genesim scribentibus non enim ea tum, cum ille scriberet, tempora erant, ut Hippocratis libris facile quis lectis in ea regione, ubi ille vivebat, gloriari posset, & mos alioquin Christianorum Expositorum notus est, nullo malò aut sinistro animò, sed simplici candoris confidentiâ, describere etiam πρὸς λέξιν Commentaria majorum, neque meminisse interrim auctorum, quos noverant, videlicet, non gloriæ causâ, sed emolumentis & utilitatis publicè dona cælitus data litteris reliquisse. De Albino, Anglo, Eboracæ in Patria Diacono, instar omnium, censente Joh. Gottfrid. Oleario, Halâ Saxone, in p. m. 17. Abaci Patrologici, Jenæ M. DC. LXXI. in 8t. editi, Gentilis ejus Joan. Pitseus legendus de Scriptor. Anglic. p. 162. quem librum in raris nec obviis temerè pono.

Johannes de L'ABADIE ex-Jesuita, auctore Antoniò Hulsio, part. I. Speciminum Theologiæ Hypotheticæ, Disput. XVII. §. XV. p. m. 424. edit. Lugdun. Batav. cl. Ioc LXXVI. in 8t. Joan. Cocceji vitulis laborare solet. Sequenti paginâ 425. §. 17. nominatur Labadie Cocceji simia. Quia hic sum, obiter moneo Ludovicum Wolzogen, Ecclesiæ Walonicæ apud Ultrajectinos Pastorem & Historiæ Ecclesiasticæ in Academia Professore fortasse non falso in p. m. 34. ut ego numeravi, Orthodoxæ Fidei suæ, Trajecti 1668. in 8t. editæ, scripsisse: Ego affirmo, me vix quemquam nôsse

in tota Synodo, qui non eruditione præset Johanne de Labadie, etsi omnes ipse vincat fiducia sui, inauditâ temeritate de quibuslibet differendi linguæ volubilitate; & incomparabili impudentiâ. Sic Gallicus de Gallico Pastore Pastor, invito forsan D. Phil. Jac. Spenerô.

ANASTASIUS Ecclesiæ Romanæ Bibliothecarius è Theophanis Chronico, ut Casimirus Oudin, olim Presbyter veteris instituti Ordinis Præmonstratensis, jam Reformatorem in numerum adgregatus, in Supplemento de Scriptoribus a Bellarmino omiſſis, p. m. 219. edito Parisiis M DCLXXXVI. in 8t. perhibet, quod a temporibus Maximiani & Maximini Imperatorum continuavit usque ad Michaëlis & Theophili ævum, h. e. ad annum DCCCXIII. Historiam suam Ecclesiasticam concinnavit, uti ex duobus aliis Georgio Syncello, & Nicephoro Patriarcha Constantinopolitano, quos fere ad verbum transcriptos Latinè reddidit; & ita sequitur, ut merum Interpretis nomen mereri videatur. atque id constare etiam potest ex Fragmentis, quæ Dionysius Petavius in suis ad Nicephorum notis inseruit. Hæc Oudin, quô familiariter hic olim usi sumus. Porro Georgius Monachus Tarasii Patriarchæ Syncellus anno 1000. Chronicon confecit, quod à Mundi Exordio usque ad Maximianum & Maximinum Tyrannos perduxit, sed morte præventus ulterius perducere non potuit, ut ille ipse scribit ibidem Oudin p. m.

206. Illud Græcè & Latinè Parisiis in fol. anno
 c1o loc LII. cum Historia Theophanis evulga-
 tum est typis regiis inter auctores Historiæ By-
 zantinæ studiò Jacobi Goar Ordinis Fratrum
 Prædicatorum, qui laborem suum Historicos
 ad Græcos corrigendos contulit, & observa-
 tiones dicto Chronico adjecit. Quod autem
 dictus ibidem Oudin p. m. 207. subjicit: In
 hoc Volumen Syncellus universum Eusebii Cæsar-
 iensis Chronicon verbotenus transtulit, sic tamen,
 ut in Eusebio reprehendendo penè sit perpetuus.
 At verò fatemur quidem meritò ipsum sæpe ab
 Eusebio dissentire: sed habet suos nexos Syncel-
 lus; non paucos nec exiguos, ut Scaliger in Anim-
 adversionibus Eusebianis docuit: debere vi-
 detur Gerardo Joanni Vossio, II. de Histori-
 cis Græcis, c. XXIV. p. m. 284. edit. Lugdun.
 Batav. c1o loc LI. in 4to scribenti: Syncelli hu-
 jus Chronicon ad nos pervenit cum inscriptione
 istiusmodi: Ἐκλογὴ Χρονογραφίας, συντα-
 γεῖσα ὑπὸ Γεωργίου Μοναχῆς, συγκέλλας γε-
 γονότῃ Ταρασίῳ Πατριάρχῃ: i. e. Excerpta
 Chronographica, collecta ab Georgio Mona-
 cho, Tarasii Patriarchæ Syncello. In hoc vo-
 lumen Syncellus universum Eusebii Chronicon,
 nullâ verborum immutatione, transtulit. sed ita,
 ut perpetuus penè sit in Eusebio insectando ac ra-
 rò eum sine contumelia dimittat: quin etiam
 ἐμβρόντητον, i. e. attonitum, ac instar eorum,
 qui de cælo tacti sunt, stupentem totum, ap-
 pellet.

pellet. Interim fatemur, meritò sæpe ab Eusebio dissentire. Verumenimverò est etiam, cum Syncellus ipse non minus latæ sit culpæ reus: quod passim ostendit Scaliger in Animadversionibus Eusebianis. Et p. 285. Georgius Theophanes Chronicon elaboravit uberrimum, quod interpretatus est Anastasius bibliothecarius. Familiaris fuit Georgio Syncello: qui, cum, morte præventus, Chronicon suum tantum perduxisset usque ad tempora Maximiani, & Maximini; Theophanes reliqua, ipsius Syncelli postulatò, pertexuit; nempe usque ad obitum Nicephori Logotheta, & initium Michaëlis Curopalata, Rancabe dicti, Nicephori generi; ut testantur Joannes Curopalates, & Georgius Cedrenus, Historiæ suæ præmiò. Id tempus incidit in annum Christi 1000. Hinc & in codice bibliothecæ Christianissimi regis, Syncellum hic Theophanes excipit. Miscellæ historiæ collector, uti in prioribus libris Eutropium, & Diaconum exscripsit: sic in posterioribus, puta ab initio lib. XVII. sequitur Theophanem, & ita sequitur, ut interpretis veriùs sit, quàm scriptor diversus. Atque id vel constare potest ex fragmentis istis, quæ Dionysius Petavius suis in Nicephorum notis inseruit. Thomæ Reinesio, Epist. XXXVIII. p. m. 314. edit. Lipsiens. MDCLX. in 4to ad Christoph. Adam Rupertum scribenti: Georgius Monachus, & Syncellus, Josephi & Eusebii exscriptor, ab Adam exorsus suum Chronicon, quod penes me est, desinit in rebus Michaëlis

lis Imper. & Theodoræ, quæ incepit a. D. 1000
 XLI: Epistolâ XL. p. m. 321. Rupertus respon-
 dit: Georgium Monachum sæpe gestiebam vi-
 dere, quod salivam mihi movisset Scaliger, quum
 ad Casaubon. in Epist. p. m. 491. edit. Paris. an.
 1610. scriberet: se ex illius reliquiis tantum pro-
 fecisse, quantum non possit lectione omnium
 scriptorum, quæ hodie extant. Et sane nobilif-
 sima duo fragmenta sunt, quorum alterum de
 ortu regni Parthici citat Bongars. ad Justin. lib.
 XLI. c. IV. alterum de regibus Corinthiorum e
 Diodoro Siculo L. Rhodomannus in hoc ipso
 p. 352. Quæso bea me nonnunquam uno vel al-
 tero locò memorabili, præsertim si quem habeat
 ad historiam Romanam facientem. Ego sciens
 Scaligerum sub initium anni 1609. diem
 obiisse supremum, & editionem illius anni
 1610. ad Casaubonum non habens: evolvi Jos.
 Scaligeri lib. I. Ep. LXXII. p. m. 218. ubi hæc
 reperi: Ex illis reliquiis, quæ (s. quas) ex illius
 Monachi Thesauro depromsi, tantum profeci,
 quantum non possem lectione omnium scriptorum
 qui hodie extant. Tamen injuria facta est illi.
 Nam ille digesserat $\chi\rho\nu\nu\omicron\rho\rho\alpha\phi\iota\nu$ suum per ca-
 nones, & historias suis temporibus assignarat.
 Librarii verò eas historias $\sigma\pi\rho\rho\alpha\delta\eta\nu$ in tumultu-
 ariam congeriem congesserunt: prætereà mise-
 rum auctorem in multis mutilarunt: quod præ-
 ter alia certissima argumenta ex ipso auctore col-
 ligitur, qui quædam promittit, quæ non compa-
 rent. Accessit improbitati librariorum lectorum
 scelus,

scelus, qui quædam folia amputârunt. Et p. 219. edit. Lugdun. Batav. clō lōc XXVII. in 8t. Multum equidem debeo illi Georgio, & nonnihil tuo Chronographio Consulari. Quamvis enim auctor homo idicōtys fuit tamen illi secundum Georgium, plus debeo, quàm ulli alii Scriptori. Quæsi verat Rupertus e Georg. Richtero, p. m. 432. hujus Epistolar. editar. Norimbergæ M DCLXII. in 4to: Valde aveo scire quodnam sit illud Chronographium Consulare, laudatum a Scaligero in Epist. ad Casaubonum, p. 492. an cum Eusebianis unà editum? item an Georgius ille Monachus, cujus salivam jam dudum moverunt Bongarsianæ ad Justinum notæ, & quem in dictis literis commendat Scaliger, adhuc ἀνέξδοτ lateat in Christianissimi Regis Bibliotheca? Cui sequente hæc Richterus respondet Epistolâ: De Chronographio Consulari & Georgio Monacho, Scaligero tantoperè laudatis, eò, quò significâsti, locò, nempe Epistolarum ad Casaubonum p. 492. nihil invenio, nisi alia Tibi earum Epistolarum est editio. In mea editione Lugdunensi Batava Annô clō lōc XXVII. aliquoties quæ scripsit, legisse me memini, nempe Epist. LXVI. LXVIII. LXXII. & LXXIII. p. 206. 218. s. 223. & 226. nimirum multum se libris istis ad Eusebium suum fuisse adjutum. Ex quo vides, in Eusebio jam haberi, quæ bona in illis laudavit. Lucem verò addunt, quæ Casaubonus vicissim ad Scaligerum, & de Chronographio & de Monacho scripsit, Epist. CCCCXXXVII.

CCCCXL. CCCCXLIII. CCCCXLIV. & CCCCXLVII. p. 521. 525. 531. 532. & 536. quas Casauboni Epistolas Gronovius noster, ut nosti, ante quadriennium edidit. Ego utor editione Brunsvigensi M. DC. LVI. in 4to. In Bongarsii notis Lugduni editis. M. D. XCIII. in 8t. p. n. 70. vitio typographi Georgii Monarchi Chronicon adducitur, quod in editione Justini Hackiana opt. cl. Io. LXXXIII. in 8t. emendatum video. Quæ hic ex occasione.

De Stephani AQUÆI (ita enim se nominat in Dedicatione & in Præfatione, at sub initium operis fol. 1. sic est: *In II. Plinii librum Stephani Aquei, viri equestris, Commentaria*) Bituricensis in omnes Plinii libros Commentariis, Parisiis MDXXX. editis in fol. Beati Rhenani iudicium e principio Epistolæ ad Philippum Puchaimerum Cardinalem Magunciacensem Medicum & Consiliarium in calce trium Rhenani de rebus Germanicis librorum, & in Centuria Philologicar. Epistolar. a Goldasto collecta & edita Lipsiæ MDC LXXIV. in 8t. p. m. 195. f. legendæ, repetit Conradus Gesnerus in Bibliotheca, f. m. 602. b. edita Tiguri MDXLV. in fol. quod quia Josias Simlerus Tigurinus in editione Tigurina MDLXXIV. in fol. p. m. 636. b. omisit, hic illud subjicere nonnullum operæ pretium visum fuit. *In primis ipsum volumen (Aquæi) non est exiguum ex variis congestum authoribus, quod usui pauperum esse possit, qui non habent Bibliothecam instru-*

instruendam: puta Aristotelem & Albertum de Animalibus, Raphaëlem Volaterranum, ex quo integra ferme capita auctor transcripsit bonâ fide, hoc est, unâ cum ipsis mendis ne syllabâ quidem mutatâ, Cœlium Rhodiginum, Columellam etiam, Palladiûmque, & similes Scriptores. Nam hoc præcipuè habet studio, citare testimonia auctorum, qui (hæc vox omissa est malè in citata Centuriæ Goldasti Epistolarum editione) cum Plinio faciunt, de verbis ipsis minimè (in Goldast. est minimum) sollicitus, quod illi penitus puerile videtur. In summa, liber talis est, qui si non magnoperè juvet, exciet tamen literas, & Plinium ipsum vulgo fortassis commendet, quæ mihi res inprimis grata est.

CONSULTUS, ac Martianus CAPELLA, scribit Laurentius Vallensis, p. m. 773. Adnotationum in Errores Antonii Raudensis, editar. Coloniae MDLXIII. in 8r. *de Arte Oratoria præcepta dant, sed plurima ex Quintiliano ad verbum sumpta, quum tamen de illo, a quo furantur, mentionem non faciant, homines improbos, planèque ingenio miserò ac furaci, quos alias castigabimus.* Chirii, sive Curi Fortuntiani Consulti Artis Rhetoricæ Scholicæ libri III. reperiuntur p. m. 38. f. Veterum Rhetorum a Francisco Pithœo JCo confectorum & editorum Parisiis clò lò XCIX. in 4to.

Ioannis Arnoldi CORVINI Ecclesiastæ Leidenfis Responzionem ad Ioannis Bogermanni Ecclesiastæ Leovardiensis Adnotationes

nes in Pietatem Illustrium Ordinum Hollandiæ & West-Frisiæ ab Hugone Grotio vindicatam, Lugduni Batavor. MDCXIV. in 4^{to}, II. partib. editam Gerard. Ioan. Vossius Epist. XC. ad Hugonem Grotium, p. m. 136. a. edit. August. Vindel. MDCXCI. in fol. his nobis commendat: *Hoc cogitandum erit, ut aliquid novi adferam post CORVINUM, quando ille meliorem laborum nostrorum partem nobis non invitis in Antibogermanno suo exscripsit. Nam præter ea, quæ Dordrechtio illi per te miseram, Lugduni hic utendum dedi, quidquid testimoniorum ex antiquitate de singulis Hagensibus Controversiis, non sine labore longo congesseram. Quod cum sciret ipse, ante semestre & amplius in familiari sermone subvereri se dixit, ne, dum magnam laboris nostri partem in suas cameras convehit, non tantum honoris qualemcunque fructum interceperit nobis, qui tanti non est mihi, sed etiam reliquum quod fecit, depreciaverit planè, cum eadem a me reponi minimè sit ex honore utriusque nostri. Ego securum esse iussi, quandoquidem restarent alia multa, quibus locum eorum, quæ exscripsisset, supplere abundè possem. Quod verissimum est, solâ temporis angustiam premor, quò minus eâ curâ hæc tractare possim, quâ optem.*

Gvilielmus Whitakerus de Thoma DORMANNO sequentia præfatur in Ioannis Ivelli Sarisburiensis in Anglia Episcopi, adversus Thomam Hardingum, Volumen, p. m. ut ego

ego numeravi, 7. editum Genevæ M D LXXXV. in fol. DORMANNUS quatuor quaestiones ex eo numero, quem Thomas Hardin-
 gus integrum edidit, quas ipse voluit, selegit, in
 eis que refellendis elaboravit: in quo omnes illum
 sibi melius consulturum fuisse judicant, si ad ali-
 am potius causam ac materiam tractandam ani-
 mum transtulisset, hanc peritioribus & doctiori-
 bus reliquisset. Et p. f. 8. extr. Neque verò in-
 terea Dormannus penitus dormivit, & spartam,
 quam fuerat nactus, deseruit, sed bellum redin-
 tegravit, tantòque audaciùs in eum, a quo laces-
 situs fuerat, incurrit, quantò ipse fuit d. : omni-
 um imperitissimus. Nam quum viribus & scien-
 tiâ minus potuit, subsidio sibi confidentiam &
 loquacitatem comparavit. Cui homini Graecorum
 illud verissimè profectò congruit, ἀμαθία μὲν
 ἰσχυρὸν φέρει. Quis enim illò fuit indoctior,
 quis ineptior, quis minùs in scripturis, atque ve-
 terum Ecclesiae patrum libris exercitatus, qui cum
 maximam vite partem in fabulis agendis con-
 sumpisset, subito Lovanium profectus, & Theo-
 logiae Baccalaureus inauguratur, & libros de re-
 ligione praeclarus author conscribit? Quod qui-
 dem ei facile fuit, quando eam scribendi ratio-
 nem instituit, ut quicquid ille suo nomine, ede-
 ret, aut ab Hosio Cardinali, aut a Piggio Cam-
 pensi, aut ab ipso Hardingo, aut ab aliquo ejus-
 dem scholae magistro, si fatetur, sumeret, si ne-
 gat, surriperet, & totidem penè verbis transcri-
 beret,

beret, atque pro suo vendicaret. Quod cum furti genus quoddam singulare sit, eò tamen communi proverbio factum homo stolidus defendit, Nihil dictum, quod non dictum prius. Itaque cuperem, ut quando illum Nowellus, qui erat cum valentiore adversario conferendus, responsò dignari voluit, Dormanni mentionem nullam faceret, Hosio, Pigghio, & reliquis a Dormanno in Anglicum conversis respondere se in titulo libri significaret. Sic enim & verè profiteri, & majorem scriptis auctoritatem conciliare potuisset.

Gulielmus DURANDUS, Mimatensis Episcopus, J. U. D. clarissimus, ut est in titulo jam adducendi libri, lib. VII. c. XXXIV. Rationalis divinar. Officiorum, fol. m. 45r. b. editi opt. Lugduni MDCV. in 8t. Johannem Beletum, Theologum Parisiensem, c. CXXVII. more suo exscripsit, observante Matthia Fredericò Beckiò, c. VI. §. 19. p. m. 67. Martyrologii Ecclesiæ Germanicæ pervetusti, Augustæ Vindelic. MDCLXXXVII. in 4to editi, nobisque ab Auctore, amico nostro, muneri missi.

EPICURUM e Democriti insignis Philosophi fontibus hortulos suos rigavisse olim, notavit Thomas de Pinedo Lusitanus in Stephanum de Urbibus, p. m. 5. b. extr. edit. Amstelod. clò Ioc LXXVIII. in fol. addens p. 6. a. Democritus fuit primus, qui atomos excogitavit, per quas postea Epicurus celebris evasit, ex quibus

quibus quatuor elementa, Solem & Lunam, & reliqua omnia composita fuisse asserbat.

Hubert. GOLZIUS, scribit Christoph. Adam Rupertus, p. m. 755. Oratoris Historici, Noribergæ MDCLXIII. editi in 12. *religiosè sequitur Onufrium, an imprudenter exscribit?*

Methodus Petri HISPANI, tradente Barthol. Keckermannô, Tom. I. Operum, Tractat. II. c. II. Præcognitor. Logicor. §. 29. col. m. 106. edit. Genev. MDCXIV. in fol. per omnia est eadem, ita ut de verbo ad verbum, & de que capite ad caput, Hispanus suam Summu- lam e Michaëlis Pselli, temporibus Henrici quarti Imperatoris Constantinopoli florentis Synopsis Organi Aristotelis, in quinque libros digesta, suppilârit, & quæ jam Hispani dicuntur, ea Pselli dici debeant, siquidem duos istos conferenti manifestè apparet, Hispanum, qui Psellô posterior fuit, vix verbò a Psello discrepare, procul dubio, quòd cum in Psellum incidisset clam, putavit vel a nemine adhuc lectum, vel lectum non iri, quæ spes Petrum fefellit. Idèoque ei jam nihil, sed Psello vero auctori debetur, quicquid in ea tam celebri olim Summu- la Hispani fuit laudis: quæ profectò non est exigua, si doctrinam de Modalibus perspicuè a Psello explicatam, Locorum item inventionis doctrinam spectemus, quæ in Psello laudatissima: Nec doctrina Suppositionum (quas vocant) a Scho- lasticis manavit, ut multi putant, quia Psellus lib. V. totum caput XXVI. habet περί ὑποθέσεων.

Addi-

Addidit postea Hispanus nonnulla de Incipit & Definit, de Ampliationibus & reliquis ejusmodi, quæ sine jactura profectò magna omitti potuissent. De Demonstratione Psellus in sua Synopsi non tractat, & hoc est, quod magnoperè hic desideratur: Sed & à me Jodica magna est profectò: alioquin multa lectu non indigna. Hunc Keckermanni locum notavit ante nos Cl. Joh. Albertus Faber n. XXXIV. Centuriæ Plagiarior. at sequentem e col. 107. §. 37. dicti Keckerm. non: In annum Christi 1500 LXXV. collocat Trithemius Petrum Hispanum Portugalensem, qui initiò quidem Episcopus Tuscanus (in meo Codice Trittenham. f. m. 91. b. e. dit. Coloniae MDXXXI. in 4to est Tusculanus) fuit & Cardinalis, post autem summus Pontifex, mutato nomine Ioannes XXI. dictus. Puto hunc esse, qui Summulas quas vocant Dialecticas scripsit, certè aliis Petri Hispani mentionem in Trithemio non advertimus. (Ipse tamen Abbas Spanhemensis Petri Hispani libros enumerans Summulas omittit) Quicquid sit, Summulas istas non Petri istius esse, sed Michaëlis Pselli paulò antè diximus, nec aliter judicabunt, qui Synopsin Pselli cum Summulis istis Hispani conferent.

Quamquàm doctissimus Anglus Thomas HOBBS, quem in suo de Statu naturali paradoxo auctorem sequeretur, non est profectus, tamen qui ista elementa cum iis comparabit, quæ de hominum ortu, & quemadmodum

dum urbes esse caperint, secundum Epicuram placita librò quinctò nugatur Lucretius, facile odorabitur, ex iisdem hortis etiam Hobbesianam succrevisse. *Et verò*, subjicit b. Jacob. Thomafius, Dissert. XIX. p. m. 187. edit. Halenf. MDCXCIII. in 8t. *cui sic sordebat Aristoteles, dignus erat, cui flores Epicuri olerent amaracinum. Quid? etiam tristiora, & humane genti magis probrosa philosophatur* Hobbesius, *quam ille Gargettii senis sectator* Poëta. Quod ne frustra scripsisse videretur, pluribus ibi laudatus Thomafius confirmavit.

Georgium HORNIIUM lib. II. de Origine Americanorum c. VIII. e Joan. Goropii Becani lib. V. & VI. Hispanicorum descripsisse, testatur Henric. Kipping I. Institutionum Politic. c. XX. §. XVI. extr. p. m. 172. a. edit. Brem. MDC LXVII. in 4to.

Cornelium a LAPIDE Jesuitam Romanum, Balthaf. Corderii Catenam Græcorum Patrum in Lucam pro more instanter exscripsisse, adfirmat b. D. noster Dorscheus in Scrupulis Religion. n. XII. extr. p. m. 368. editis Argentorati c. I. Ioc LII. in 12.

Antonium POSSEVINUM in Bibliotheca Conradum Gesnerum tacitò auctoris nomine exscribere solere, tradit Ger. Joan. Vossius, III. de Historic. Latinis c. III. p. m. 541. princip. edit. Lugdun. Batav. M DC LI. 4to.

De Hieronymi RORARII libris hæc memorat Martinus Schoockius, Disp. V. Tractatus de

Anima Belluarum, §. IX. p. m. 119. f. editi Groningæ M DC LVIII. in 4to: *Nullus ex Italis fervidiùs hanc caussam, belluas sine ratione non esse, egit superiori seculò, quàm Hieron. Rorarius Exlegatus Pontificius, cujus duos libros e situ primitus protaxit V. cl. Gabriel Naudæus. Dicere verò compellor de hoc Rorarii opusculo, magnam partem compilato e Plutarcho, quod de Anaximandro jam suò avô testatus est Aristoteles, lib. II. de Cælo, c. XIII. Κομψῶς μὲν, ἔκ ἀλκῆς δὲ: i. e. eleganter quidem, sed non verè.*

Cl. SALMASIUM his Thomas de Pinedo p. 51. b. in Stephan. de Urbibus petit: *Videsis Salmas. in Solin. (Tom. II. c. XLVI. p. 681. a.) f. 969. & Casaubon. in Athenæum, lib. III. c. I. quin alter alterius meminert.*

R. SALOMON BEN MELECH, Amstelædami editus. R. Davidem Kimchium, Judæorum eruditissimum ubiqve transcribit, si credimus Jac. Windet, M. D. Coll. Lond. in p. m. 10. Στρωμάτ. Ἐπιστολικ. de Vitâ Functorum statu, edit. Londini M DC LXIII. in 4to.

STRABO Demetrium virum peritum in rebus Geographicis plerumqve sequitur, ad notante Thomâ de Pinedo p. 765. b. in Steph. Sed isto de argumento hæctenus. Gerardum Vossium, Ger. Joan. Filium, auctorem Notarum in Vellejum Paterculum esse, vestris in
Excer.

Excerptis rectè habes. Ego part. XVI. Animadversion. mearum p. 271. multis de auctore & notis egi. Vale. Lugduni in Batavis a. d. XIII. Kalendas Novembr. clō lo ccVIII.

IV.

PARERGA SACRA, seu: Interpretatio succincta & nova quorundam textuum Novi Testamenti. Das ist: Heilige Neben=Wercke, oder: Eine kurze und neue Auslegung einiger Dertter Neues Testaments. Utrecht. 1708. 8. 4 Bogen.

Diese wenige Bogen rühren von der Hand eines berühmten Juristen her, dem es gefället, wie Herr Reland in der Vorrede bezeuget, annoch verborgen zu seyn. Die Dertter, so hierinn erläutert werden, sind folgende. I. Hebr. XI, 19. dessen eigentlicher Verstand nach des Auctoris Meinung dieser: Der halben er ihn, in der Hinwerffung zum Tode, wieder nahm. II. Galat. III, 4. erkläret er also: Habt ihr denn so viel und große Wohlthaten umsonst empfangen? Wenn ihr anders umsonst, nemlich selbige empfangen können. III. 2. Tim. II, 3. sey das Wort *κακοπαθήσων*, zierlich=und kräftiger durch streite zu übersetzen. IV. Luc. I, 78. 79. Diese beyde Verse unterscheidet und giebt der Herr Auctor folgender Maßen:

v. 78. Durch die herzogliche Barmherzigkeit unsers Gottes, nach welcher er uns besuchet hat. v. 79. Auf daß die Sonne aus der Höhe aufgehe, und er scheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, zu richten ihre Füße auf den Weg des Lebens. Welche Auslegung er mit locis parallelis und andern Gründen behauptet. V. Luc. XII, 49. legt er also aus: Ich bin kommen ein Feuer anzuzünden auf Erden, und was will ich! Εἰ ἦδ' ἡ ἀνθρώπων , da es doch schon angezündet ist. Den εἰ hätte so wohl hier als an andern Orten mehr die Bedeutung des lateinischen *atqui*. VI. Joh. VIII, 25. Dieser Ort wird von den Auslegern sehr schwer gemacht. Unser Auctor, nachdem er vorher gewiesen, daß das τῆν ἀρχὴν durch *warlich* zugeben, ὅτι hingegen keine conjunctio, sondern das pronomen, und die particula καὶ in der Uebersetzung nicht vorbenzugehen sey, bringet folgenden Verstand heraus: **Warlich was ich auch nur zu euch rede, thue hinzu, daß rede ich also, wie mir der Vater gesaget hat.** Und daß dieses oder etwas dergleichen müsse darunter verstanden werden, zeigt der gelehrte Verfertiger mit mehrern. Weil nun der Evangelist per συνχρισίω schreibet, so ordnet der Auctor gegenwärtigen u. den darauf folgenden Vers also: **Warlich was ich auch nur**

nur zu euch rede, (ich habe aber viel von euch zu reden, und zu richten,) das habe ich gehöret von ihm, (dem Vater, der mich gesandt hat, der aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig. Zu Bestätigung dieses führet er nachgehends unterschiedliche Exempel solcher Traiectionen aus dem N. T. an. (*) VII. Matth. XXIV, 15. versteht der Auctor durch den Greuel der Verwüstung die greuliche Zerstörung des Tempels und der Stadt Jerusalem. Den ganzen Ort erkläret er also: Wenn ihr nun werdet sehen die abscheuliche Verwüstung, welche von dem Propheten Daniel vorher gesaget ist; alsdenn fliehe auf die Berge, wer da stehet an der heiligen Stätte, (der Leser mercke darauf) und wer im Jüdischen Lande ist. Wir können uns bey denen weitläufftig bengebrachtsten Gründen nicht aufhalten, sondern erwähnen nur noch, daß er die Worte bey Marc. XIII, 14. εὐαὶς ὄρου ὁ δεῖ also ausleget: Wer daselbsten stehet, wo es nicht zu trüglich ist, der fliehe. VIII. Röm. XIV, 1.

M m m 3

Allhier

(*) Dergleichen traiectiones mehr so wohl N. als N. Test. haben unter andern auch Lud. Capellus in Crit. Sacr. lib. 1 c. 12. und Th. Gataker. in Advers. p. 163. und 240. angemerket; ingleichen unter den Kirchen-Vätern Hadrianus in seiner Εισαγωγῇ εἰς τὰς Ἱεῖας γραφὰς, welche an vielen Orten verbessert, mit einer Lateinischen Übersetzung und Anmerkungen herauskommen wird.

Allhier behauptet der Auctor mit einigen aus dem context hergenommenen Beweissthü-
 mern, daß das Griechische: *μη εις διακρίσεις*
διαλογισμῶν eigentlich heiße ohne Unterscheid der Meynungen. IX. 1. Tim. II, 10.
 sagt Paulus, die Weiber sollten sich schmie-
 cken, wie sichs ziemet denen, *Ἐπαγγελλομέ-*
ναις Θεοσέβειαν, das ist, nach des Auctoris
 Auslegung, pietatem profitentibus, die da
 Gottsfürchtig seyn. X. I. Cor. XV, 29.
 Hier bemühet sich unser Juriste, aus der gan-
 zen Rede des Apostels, und aus den Text-
 Worten selbst gründlich zu erweisen, daß durch
βαπτισμῶν ὑπὲρ τῶν νεκρῶν bloß diejeni-
 gen verstanden würden, welche Christi und des
 Evangelii halber den Märtyrer-Zod erlitten.
 XI. Über die Worte in der Ap. Gesch. XIII, 42.
εις τὸ μεταξὺ σαββατον sind vielerley Mey-
 nungen: Allein unser Auctor zeigt, daß, wenn
μεταξὺ nur gleich nach dem verbo *παρεκά-*
λουν gesetzt würde, folgender Verstand ganz
 deutlich heraus käme: Da aber die Jüden
 aus der Schulen giengen, baten indes-
 sen die Heyden, daß sie (die Apostel) ih-
 nen am Sabbath die Worte sageten.
 XII. Marc. XIV, 72. heist es von Petro: *καὶ*
ἐπιβαλὼν ἑκλαίει, welche der Auctor ausles-
 get: Und alsobald sienger an zu weinen.
 XIII. Marc. IX, 12. giebt unser Juriste auf die-
 se Weise: Elias werde zwar zuvor kom-
 men,

men, und alles wieder zurechte bringen, dazu (gleichwie auch von des Menschen Sohn geschrieben ist) wird geschehen, daß er, nemlich Elias viel leiden müsse. Welche Auslegung er nachgehends wider einige Einwürffe weiter erläutert. XIV. Joh. I, 16. von seiner Fülle haben wir alle genommen καὶ χάρις ἀντὶ χάριτος, die der Auctor übersetzet: *Gratiam gratia majorem i. e. cumulatisimam*, eine überschwängliche Gnade. Allhier tadelt der Auctor p. 52. bey Gelegenheit Christ. Noldium, welcher in seiner Concord. Particul. Hebr. IX, und Phil. II, 27. eben also und zwar aus den Worten Hiobs II, 4. עַר בְּעַר נַר erklärt, daß doch gar nicht folge, daß weil נַר irgendwo einen superlativum bedeute, derohalben ἀντὶ eben auch eine solche Bedeutung haben müsse. (**). XV. I. Cor. XI, 10. saget der Apostel, das Weib soll ἐξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς δια τῶν ἀγγέλων, nach Lutheri Übersetzung, M m m 4 eine

(**) Es hätte der Herr Auctor wohl gethan wenn er den Ort im Noldio angewiesen, allwo er Hebr. IX. also erkläret, indem ich unter den particulis נַר und נַר nicht das geringste finden können; Wohl aber bejahet derselbe p. 689. daß ἀντὶ manchemahl eben wie das Hebr. הַר eine Comparation oder Gradation bedeute. Wenn demnach in der Note 2005, welche unser Juriste ohnzweiffel vor Augen gehabt, stehet: Sic pellis super pellem Job. II, 4.

eine Macht auf dem Haupte haben um der Engel willen. Unser Auctor hingegen erweist umständlich, daß Paulus wolle, die Weiber solten die Macht, welche den Männern über ihr Haupt, das ist, über sie gegeben ist, ohne Widerspänstigkeit ertragen um der Engel willen, damit sie nemlich nicht in ein gleiches Gericht mit denjenigen Engeln verfielen, die ihre Herrschaft, welcher sie unterworfen gewesen, verlassen, wie aus dem 6 Vers der Epistel Judä zusehen.

Dieses ist also kürzlich, was unser gelehrter Juriste vor besondere Meinungen über einige Derter des N. T. führet. Es heisset uns Herr Keland in der Vorrede noch ein größeres Werck von demselben hoffen, welches den Gelehrten nicht anders als angenehm seyn kan, weil der Prodromus davon, diese vier Bogen bereits so viele schöne Anmerkungen in sich fassen, welche verdienen, mit Fleiß und Überlegung gelesen zu werden.

V. JO.

II, 4. & dolor super dolorem Philipp. II, 27. ist dieses des Noldii Meynung, daß, gleich wie in diesen angeführten, also auch im Joh. I, 16. eine Gradation stecke. Und daß er bloß hierauf gesehen, erhellet daraus, weil gleich darnach folget: Et est similis huic gradatio Jer. IV, 20. &c. ingleichen weil das Hebräische **W** beym Hiob II, 4. von den LXX Dolmetschern nicht durch *αὐτί* sondern durch *ὕπερ* gegeben worden, und in Philipp. II, 27. *ὕνα μὴ λύπην ἐπὶ*, nicht *αὐτί* *λύπη* *σχῶ* stehet. Hätte er nun auf *αὐτί* gezielt, so wäre es ja lächerlich, Derter anzuführen, dertinnen selbiges gar nicht vorkomme.

V.

JO. ALBERTI FABRICII SS. Theol. D. & Prof. Publ. Gymnasiique h. t. Rectoris BIBLIOTHECA LATINA. d. i. J. A. Fabricii Lateinischer Bücher-Saal, oder ein Unterricht von allen den Lateinischen Bücher-Schreibern, deren Schriften bis auf unsere Zeiten übrig geblieben, in IV. Bücher eingetheilet und in dieser neuen Auflage von dem Urheber desselben so übersehen und vermehret, daß es ein neues Werk heißen kann. Hamburg 1708, 8. 2. Alph. 13. Bogen.

Es ist zwar dieses Buch seit der ersten Edition desselben bey den Gelehrten so be-
kandt und beliebt worden, daß man es auch bey den Ausländern nachgedruckt (g) daß es also nicht nöthig scheint bey dieser neuen Auflage etwas

(g) Hiervon ist oben p. 612. gehandelt worden, bey welchem Verzeichniß denen vom Herrn D. Fabricio versprochenen Schriften auch Manethonis Apotelesmatica beyzufügen, die er in der Vorrede zur ersten Edit. der Bibl. Lat. verheissen. Es sind auch schon wirklich ein paar Bogen davon gedruckt gewesen, welche Jac. Gronovius zu Gesichte bekommen und sich dadurch zu Herausgabe

etwas davon zu sagen; weil aber fast die Helffte ist aufs neue darzu gekommen, auch die Einrichtung nunmehr anders ist, so wollen wir doch von dieser Veränderung und denen neuen Zusätzen etwas erwehnen.

Das ganze Werck bestehet nunmehr aus IV. Büchern, darunter die ersten drey nach der gewöhnlichen Eintheilung die *Scriptores ætatis aureæ, argenteæ und æneæ & ferreæ* in sich halten; im vierten aber findet man dasjenige, was der ersten Edition Anhangsweise beygefüget gewesen. Jedes Buch ist in seine Capitel und diese wiederum in §. §. getheilet; vor jedem Capitel aber stehet der Inhalt der §. §. Vornehmlich hat sich der Herr Auctor bemühet nunmehr, so viel möglich, alle Editiones (da er vorhin nur die vornehmsten erwehnet hatte) anzuführen und auch die geringern nicht vorbeyzulassen, womit er denen möchte zustatten kommen, die vielleicht mit der Zeit eine vollkommene Historie der Lateinischen Bücher-Schreiber dörrften willens seyn zu verfertigen.

bung des Manethonis antreiben lassen, womit er denn dem Herrn Fabricio zuvor kommen und also seine Edition verhindert. Dahero wird der Herr D. Fabricius nur seine Uebersetzung nebst denen Griechischen Argumentis über das erste Buch und seiner Nachlese seiner Ausbesserungen und Anmerkungen zugleich mit des Maximi Buche *περί κατὰρχῶν* und eines Anonymi Gespräche; so den Rahmen Hermippus führet, herausgeben. Siehe dessen *Bibl. Gr. L. 3. p. 500. sq. und 514.*

gen (h) Außer diesen sind auch viele andere Zusätze aufs neue dazukommen, von welchen wir die vornehmsten in folgender Erzählung nahmhafft machen wollen.

Das erste Capitel handelt vom *Plauto*, allwo fast bey ieder Comödie einige Anmerkungen aufs neue beygefüget werden. Es erzehlet der Herr Auctor auch die Poeten, derer Arbeit mit *Plauti* seiner vermischet worden, die verlohrenen Comödien *Plauti* und alten *Grammaticos*, so über den *Plautum* geschrieben und sonderlich alle Editiones, so er finden können, (i) denen er auch noch diejenigen beyfüget, die irgend etwas zu Erläuterung dieses Scribenten heraus gegeben.

(h) Ich hoffe also, es werde dem Herrn Auctori nicht entgegen seyn, wenn ich allhier noch einige von ihm nicht erwehnte Editiones hinzu setze, die ich entweder selbst in Händen gehabt, oder von einem guten Freunde mitgetheilet bekommen, den ich, weil er sich selbst nicht wollen genennt wissen, allezeit mit den Buchstaben Anon. anzeigen werde.

(i) *Georgius Merula*, der den *Plautum* 1472. zu erst heraus gegeben, sagt, es wären die 12. letzten Comödien erst vor 40. Jahren gefunden worden, und verspricht *Annotamenta und Quaestiones Plautinas*. Ich glaube, daß *Camerarii Annotat.* schon 2. 1539. zu erst gedruckt worden. Denn ich habe eine *Basler Edit.* in 8. gesehen, bey welcher zwar kein Jahr, aber doch zu Ende ein *Privilegium* stand, das an. 1538. unterschrieben war. *Parei Lexicon Plautinum* ist auch zu *Franckf.* 1614. gedruckt. Daß *Jos. Scaliger* den *Plautum* mit *Notis* heraus geben wollen, hat der Herr *Almeloveen* in *Bibl. prom. & Lat.* p. 51. angemercket.

ben. Es wird auch von dem Querolo oder der Aulularia, so unter Plauti Nahmen heraus kommen, mehrere Nachricht gegeben und unter andern angemerket, daß Pareus (k) und J. Fr. Gronovius Gildam fälschlich vor den Auctorem desselben gehalten. In denen Noten, die häufig unter dem Texte stehen, werden allhier die hefftigen Streit - Schrifften erwehnet, die Pareus und Gruterus wegen des Plauti mit einander gewechselt, und in denen Indicibus aller Wörter bey denen Editionibus in usum Delphini wird ausgesezet, daß nicht die ganzẽ Phrases, nach Berneggeri und Freinsheimii Exempel darinnen bemercket und oft ein unnützer Fleiß auf Anzeigung der Wörtgen &, est, qui, &c. angewendet worden. Das andere Capitel ist fast ganz neu und handelt von denen *Catombus* und sonderlich von des ältern (1) verlohrenen Schrifften. Das dritte Capitel von *Terentio* ist wieder mit sonderbahren Anmerkungen angefüllet, als von den Schrifften so dieser Auctor aus geschrieben oder doch imitiret, von den alten *Commentatoribus* über denselben, von 2. sehr alten *Codicibus Vaticanis* deren einen *Fulvius Ursinus* dahin geschencket, den andern aber schon zu *Caroli. M.* Zeiten *Hrodogarius* und *Calliopius*

(k) Pareus hat seinen Fehler hernach erkennt und wiederruffen, wie aus seinem Brieffe an *Reinesium* (in *Epistolis Reinesio-Bosianis* p. 175.) zusehen.

(1) *Cato de agricultura* ist zu *Bened. 1533*, 8. herkommen.

pius recensiret. Bey dem ersten wird erwehnet, wie Ursinus diesen Codicem vor unschätzbar gehalten, aber von dem Cardinal Toletto deswegen sehr verlachtet worden, und daß Papst Hadrianus VI. die Gelehrten aus Verachtung Terentianos geheissen; bey dem andern handelt der Herr Auctor von Calliopio und erzehlet mehr andere alte Grammaticos, welche alte Auctoris recensiret. Es wird auch Terentii Bildniß welches Fulv. Ursinus u. dessen Münze angeführet, die Morellus herausgegeben, durch dessen Tod das gelehrte Werck von mehr als 25000. Münzen verlohren gegangen. (m) Hierauf sind die Editiones und Übersetzungen (n) des Terentii beygebracht, allwo beyläufftig von denen Edit. *cum Notis Variorum* geurtheilet wird, daß, ob gleich die Commentatores selber sich

(m) Es ist nicht ganz untergegangen, sondern Herr Schlegel zu Arnstadt hat solches numehro unter Händen, welcher ehestens die Münzen der 12. ersten Kaiser mit seinem Commentario herausgeben wird.

(n) Ich finde folgende Editiones nicht erwehnet: Paris. 1504, 4. cum Notis Badii, Lips. 1508. Vener. 1558, 4. cum explicatione & Commentario Italico Joh. Fabrini. Colon. 1555. cum Comment. Jod. Willichii. Cum Donati, Guidonis Juvenalis Ceroniani, P. Marfi, Calpurnii &c. Comment. Venet. 1561. fol. Mureti editio Paris. 1558, 12. und Antw. 1565. Cum Comment. Mart. Hayneccii Lips. 1592, 8. ingleichen die verbesserte Holländische Übersetzung die mit Joh. Minelli Rand-Glossen zu Rotterdam 1663, 8. herauskommen.

sich sehr hierüber beschwerten, als denen hierdurch ein schlechter Gefallen geschiehet, solche Editiones doch, wenn sie nur mit *judicio* verfertigt sind, den Lesern desto grössern Vortheil bringen, welche der Mühe überhoben worden vieles zwey oder mehr mahl wiederholet, oder auch viel unnöthiges zu lesen. Zuletzt ist noch anderer Terentiorum erwehnet und erinnert worden, daß unser Heyland keines weges Act. IX, 5. das Sprichwort *adversus stimulum calcitrare* aus Terentii Phormione I. 2. 28. genommen, indem solches schon längst vorher von andern Scribenten gebraucht worden. Im IV. Cap. Kommt der Herr Auctor auf den *Lucretium* und im V. auf *Catullum*, bey dessen Editionibus (o) erinnert wird, daß es nicht wohl gethan sey, wenn in der Edit. in usum Delphini, die obscœna ausgefegert und am Ende zusammen gesetzt werden, weil alsdenn unflätige Gemüther den ganzen Vorrath daselbst beyammen antreffen, den sie sonst unter den übrigen Gedichten nicht so leicht würden gefunden haben, daher auch die Engelländer, so oft sie diese Editiones nachgedruckt ein jedes wieder an seinen Ort gesetzt. Es wird auch einiger MSSorum Meldung

(o) In den Monatlichen Auszügen 1700. May. P. 243. wird gemeldet, daß der bekandte Imperiali die Gedichte Catulli, Tibulli und Propertii in deutsche Verse übersezt, und Sam. Pitiscus sagt in der Zuschrift seines Curtii, er habe ein Lexicon Catullo - Tibullo - Propertianum zum Drucke fertig.

bung gethan (p) und mit Scaligeri Worten bewiesen, daß vieles von Catulli Gedichten verlohren gegangen. Im VI. Cap. thut er dar, daß *Cornelius Nepos* und nicht *Æmilius Probus* derer

(p) Es wäre zu wünschen, daß iemand alle Codices MSSos dieser Auctorum, (wie der Herr Fabricius mit den Editionibus gethan) die noch irgendwo anzutreffen, oder in irgend einem Buche angeführet worden, zusammen lesen möchte, da man denn vieles finden würde, welches denen könnte nützlich seyn, die solche Auctores aufs neue heraus zu geben gesonnen. So hat man allein in der mehr erwehnten berühmten Reh digerischen Bibliothek zu Breslau 1. MS. vom Catone de re rustica, 3. vom Terentio, 1. vom Corn. Nepote, 1. vom Varrone de re rustica, viele von Ciceronis Schriften und sonderlich eine Schrift de essentia Mundi und ein Buch ad Hortensium, die in den Editionibus Ciceronis nicht stehen; 4. vom Sallustio, 3. vom Julio Cesare, 1. vom Livio, 3. vom Virgilio, 2. vom Horatio, 2. vom Ovidio, 4. von Val. Maximo, 1. vom Pomp. Mela, 2. vom Seneca Philos. und 5. von den Tragædiis, 7. vom Lucano, 1. vom Persio, 1. von Quintiliani Declamationibus, 1. von Statii Sylvis und Thebaide, 9. vom Juvenali, 2. von Frontini Strategematibus, 1. vom Martiali, 1. vom Floro, 2. vom Svetonio, 1. vom Gellio, 1. vom Justino, 1. vom Palladio de re rustica, 1. vom Sereno Sammonico, 1. von Calpurnii Bucolicis, 1. vom Vegetio, 2. von Macrobbii Comment. in Somn. Scipionis, 1. vom Claudiano, 2. von Boëthii Consol. Philos. und 1. von dessen Arithmetica, 3. von Cassiodori Variis und 1. von dessen Buche de ratione animæ und 1. vom

Jornande.

derer unter beyder Nahmen herausgegebene Vitae
 rum sey, und nachdem er die Editiones (q)
 hiervon erzehlet, handelt er von Corn. Nepotis
 verlohrenen oder ihm fälschlich zugeeigneten
 Schrifften, als Aur. Victoris Buche *de Viris
 Illustribus*, Daretis Phrygii *Historia Excidii Tro-
 jani*, (r) Jos. Iscanii Gedichte *de bello Troja-
 no* (s) und der Uebersetzung der Epistel Pseu-
 do-Alexandri M. *de mirabilibus India* und end-
 lich auch von andern gelehrten Corneliis. Das
 VII. Cap. ist von M. Terent. Varrone, (t) des-
 sen

Jornande. Diese Nachricht habe ich dem gelehr-
 ten Verzeichniß der MSS. dieser Bibliothek, so
 der hochverdiente Bibliothecarius derselben, Herr
 Gottlob Krauz verfertigt, zu danken, welches
 gewiß von der gelehrten Welt würde wohl aufge-
 nommen werden, wenn sich der Herr Auctor ent-
 schlüssen wolte es heraus zugeben, weil sonder-
 lich allemahl von dem Alter der Codicum geur-
 theilet und auch sonst eine ausführliche Nachricht
 von denselben gegeben wird.

(q) Diese Vitae sind auch zu Venedig 1522, 8. unter
 Amylii Probi Nahmen nebst dem Jukino heraus-
 kommen.

(r) Oben p. 773. habe ich eine alte Französische Ue-
 bersetzung hiervon angeführet.

(s) Die in allen Editionibus ausgelassene Verse die-
 ses Gedichts hat Lelandius de Scr. Bril. p. 237. lan-
 ge vor Tanaq. Fabio zum theil angeführet, wel-
 cher daselbst auch weitläufftiger von diesem Jose-
 pho Iscanio handelt.

(t) Dessen Buch *de Lingua Latina* ist auf der Leipziger

sen verlohrene Schrifften weitläufftig erzehlet werden. Das VIII. ist das weitläufftigste, welches von *Cicerone* und ausführlich von dessen *Scriptis Rhetoricis, Orationibus, Epistolis, Philosophicis* und eines jeden absonderlichen *Editionibus*, (u) ingleichen von dessen *Fragmentis*, verlohrenen und untergeschobenen

N n n

Schrift

ger *Naths-Bibliothek* in MS. unter dem Titul: *Varronis de L. L. Libri tres*, zu finden. Die Bücher werden daselbst anders gezelet als in dem gedruckten, nemlich: Lib. I. II. III. Wo das siebende Buch in dem gedruckten anfängt, heist es im MS. *M. Terentii Varronis Analogie liber primus*. Diesem folgt das fünffte Buch. Dasjenige aber, was in den Gedruckten das achte heist, fehlet im MS. Am Ende steht folgender Schluß: *Finis ejus, quod invenitur Marci Varronis, parce qui legeris, si aliqua minus polita inveneris. Nam ita ex omni parte, sive seculum fecerit, sive librarii, volumen quodvis corruptum erat, ut necesse fuerit antiquari hinc inde sententias, ideo sine rubore veniam dabis & errori manum imponas Pomponius tuus orat, Vale.* Der Herr *Fabricius* führet aus dem *Beughem* die Edition de A. 1498. an: allein es ist eine noch weit ältere vorhanden, de A. 1474. durch *Jo. de Colonia* und *Jo. Manthem* de *Gherrezen* ausgefertigt, die in vielem mit diesem *Leipziger MS.* übereinkömmt und ohnstreitig die älteste ist. *Hæc Anon.* Ich habe hiervon auch eine *Pariser Edition* von A. 1519. fol. gesehen.

(u) Außer den angeführten sind mir noch folgende zu Händen kommen: *Omniboni Leonicensi Comment. in Ciceronis Dial. de Oratore ad Q. Fratrem; Ciceronis Lib. de perfecto Oratore ad Brutum, Ejusd*
Topico-

Schriften, Editionibus Operum omnium (x) und andern Büchern handelt die zu Erläuterung des Ciceronis gehören. Das IX. ist dem *Sallustio* (y) und das X. *Julio Casari* gewidmet, allwo unter andern weitläufftig dargehan wird, daß *Julius Celsus* nicht Auctor der

Commen-

Topicorum ad Trebatium Lib. it. de partibus Rhetoricæ, de claris Oratoribus & Q. Ciceronis de petitione Consulatus ad M. Fratrem, Venet. ap. Andr. Asulanum 1485. fol. *Rhetoricorum libri cum Comment. Fabii Victorini, Fr. Maturantii & Ant. Mancinelli*, ib. 1486. fol. *Philippicæ a Cael. Sec. Curione emendatæ & perpetuis explicationibus illustratæ* Basil. ap. Froben. 1551. fol. *Epistolæ ad diversos cum P. Manutii Scholiis*. Venet. 1554. 8. item Lugd. 1543. und 1561, 12. *Ad Atticum, Brutum & Q. Frat.* Venet. 1513, 8. *Officia* Lips. 1510. *Caro Major* ib. 1514. *Lælii & Paradoxa* ib. 1511. fol.

(x) Diese sind auch gedruckt: *Argentorati* 1548-50, 8. IX. Voll. *Paris*. 1543-50, 8, VIII. Voll. *Venet.* 1550. 52, 8, VIII. Vol. Sonst gehöret noch hieher *Marii Nizolii Observationum in M. Tull. Ciceronem Pars I. & II. ex Prato Albuini* 1535. fol. und der *Index Ciceronianus omnium vocabulorum*, welchen der Herr D. G. P. Schulze im neubestellten *Agenten VII. Depeche* p. 611. versprochen. *Nizolii Lexicon Ciceronianum* ist auch zu *Venedig* ex officina *Aldina* 1570. fol. herauskommen.

(y) Der Herr *Schurk* fleisch erzehlet in *Hist. Sax. lit. C. ult.* daß *Sallustius* sey zu *Merseburg* in einem *Benedictiner Kloster* gefunden worden, welchen *Codicem* hernach *Joh. Rivius* von *Georg. Fabricio* bekommen, und der Herr *Schurk* fleisch hat selbst einen sehr alten *Codicem* aus *Reinesii Bibliothecæ* erhalten.

Commentariorum de vita Cæsaris sey. Nach denen Editionibus (2) sind auch die Übersetzungen erwehnet, unter welchen sonderlich die Französische, so der König in Frankreich Henricus IV. und eine andere die Ludwig der XIV. versfertiget, (welche auch zu Paris 1661. fol. gedruckt ist) und die Arabische, welche der Türkische Känser mit Vergnügen soll gelesen haben, merckwürdig sind. Endlich wird auch der verlohrenen Schrifften Julii Cæs. gedacht und von der Übersetzung Arati, von seinem Werke de siderum motu, von der Verbesserung des Cæsanders, von der descriptione Orbis und Ethiæi Cosmographia, wie auch von zweyen De-

Nun 2

sterreich

erhalten, wie in der Vorrede zu seiner Orthographia Latina berichtet wird. Daß die Declamatio in Ciceronem mit Recht Sallustio zugeeignet werde, beweiset Colomesius aus Quintiliani L. 4. c. 1. (in notis ad h. l.) wider Vossium. Unter denen Editionibus ist mir eine Benedische von 1496. und eine Lyonische von 1556, 12. vorkommen. Es hat auch Jac. Tollius in der Zuschrift seiner Fortunorum eine versprochen: eine deutsche Übersetzung aber Wilh. von Calchum, genannt Eohausen, zu Bremen 1629, 4. mit Anmerkungen heraus gegeben.

(2) J. Cæsar ist nicht allein von Aldo 1519. und von Junta 1523. sondern schon längst vorher von jenem A. 1513, 8. und von diesem A. 1514, 8. und von Nic. Jenson zu Benedig 1471. fol. gedruckt. Mir ist Stephani Edition de A. 1544. zu Händen kommen, worinn Glareani Notæ nicht stehen,

sterreich gegebenen Diplomatus, von Auf-
richtung des Klosters Leubus in Schlesien und
andern dem Julio Cæsari fälschlich zugeschriebe-
nen (a) Dingen gehandelt. Im folgenden
Cap. ist Livii Historie mit gleichem Fleisse
vorgenommen und dessen Editiones (b) so wohl
die ersten, als auch die, in denen das größte Theil
des 33. und die Helffte des 40. Buchs, hernach
die,

stehen, sondern nur zu Ende Marliani descriptio
Gallia, ich habe sie aber in einer andern von 1546,
8. gefunden. Bey Seb. Gryphio ist auch A. 1560,
12. eine Edit. herauskommen. Eine deutsche U-
bersetzung ist zu Augspurg durch Heinr. Steiner
1531. fol. heraus gegeben worden. P. Merula
hat eine Chronologiam in Cæsarem de bello civili
hinterlassen, wie Almelov. in Bibl. prom. p. 36.
erwehnet.

(a) Hierunter ist auch Julii Cæsaris Testament, wo-
von der Herr Auctor drey Editiones anführet. Es
ist aber dasselbe zuerst von Petro Hamo einem An-
tiquario an. 1566. unter Cæsaris Nahmen heraus
gegeben worden, wie Mabillonius in seinem Sup-
plemento Librorum de Re Diplomatica c. 12. be-
richtet, allwo er dasselbe aus dem Original der
Königl. Biblioth. zu Paris in Kupffer stechen las-
sen und gezeiget, daß es nichts anders sey als ein
Revers, den ein gewisser Gratianus wegen einer
Erbschaft vor der Obrigkeit an. 564. von sich ge-
stellet.

(b) In eben dem Jahre, da die erste Edit. zu Rom
gedruckt ist, nemlich 1470. ist auch eine zu Aug-
spurg herauskommen, welche auf der Leipziger
Universitäts-Bibliothek zu sehen. Die Schrift
darinn

die, wo das 40-45. und endlich diejenigen, in welchen die 17. ersten Cap. des 33. Buchs hinzukommen, ordentlich erzehlet; worauf der Herr Auctor von der Epitome Livii, Freinshemii Supplementis und andern Schrifften handelt, die den Livium erläutern und zugleich wünschet, daß ein Gelehrter einen solchen Indicem über diesen Auctorem machen möchte, dergleichen Boreggerus über den Tacitum und Freinshemius über den Svetonium verfertiget. Zuletzt wird noch erwehnet, wie schon vielmahl Hoffnung gewesen die verlohrenen Bücher dieser Historie wieder zu finden, welche aber allemahl vergebens gewesen, ungeacht der Groß-Herzog von Florenz 5000 piastern und der König in Frankreich einmahl 10000. Thaler und das andere mahl gar 50000. Scudi davor versprochen. Hierauf wird mit Anführung der übrigen verlohrenen Schrifften Livii und anderer, so diesen Nahmen geführet, beschlossen. Im XII. Cap. sind *Virgilio* Schrifften, Editiones (c) mit und ohne die *Commentarios veterum*,

Nun 3

Servii

darinn fehlet ziemlich sauber aus, und hat wenig abbreviaturen. Daselbst ist auch noch eine Manländische von 1495. fol. und eine Italiänische Uebersetzung, welche nebst Leonh. Aretini Tr. de Bello Punico bey Barthol. de Zanis zu Venedig 1511. fol. gedruckt ist.

(c) Mit Servii, Donati, Mancinelli, Badii Ascensii und anderer Commentariis ist er auch zu Paris 1500. fol. herauskommen, und G. Fabricii Edition mit

Servii (d) Probi &c. von denen zugleich Nachricht gegeben wird, einige MSta, und die verlohrenen Schrifften über den Virgilium, erzehlet, worauff auch von dem Culice, (e) Ciri, und übrigen

mit den alten Comment. Venet. 1558. fol. ohne Comment. aber zu Venedig bey Bernh. Stagnino 1531, 12. Mit Phil. Melanchthonis und anderer Notis zu Zürich 1564. und 1570, 8. Mit Melanchth. und Christoph. Hegendorphi Notis, Mogunt. 1554, 8. Cum Culice ex emendat. P. Bembi, & reliquo Appendice Notisque Virorum doctorum, Lugd. ap. Barth. Vincentium 1581, 12. Pulmanni Edition, Antw. 1564, 12. Erythraei, Hanov. 1608, 8. Minellii, Hafn. 1694, 8. Farnabii, Lugd. Bat. 1680. III. Voll. die Aeneidem hat Christ. Rose in der Vorrede zu seiner Dänischen Uebersetzung der Heroidum Ovidii Dänisch heraus zugeben versprochen. Bassus hat den bequemer eingerichteten Indicem Virgilianum auch absonderlich ex Offic. Commelin. 1601, 8. edit. Ach. Stautii Comment. in Virgil. rühmt Mariana in Schotti Bibl. Hisp. p. 83. Joach. Camerarii Praelect. in Virgil. besitzt der Herr Gottfr. Thomasius. Siehe Meelführeri Access. ad Almelov. p. 135. und der Herr Almeloveen selbsterwehnet die Comment. Frischlini p. 23. Joh. Pricai p. 44. und P. Petiti über die Georgica p. 42.

(d) Servii Commentarios hat Is. Vossius viel vollständiger gehabt, als sie P. Daniel heraus gegeben, wie Colomescius Opusc. p. 139. berichtet.

(e) Hiervon ist auch Reinesius L. V. Variarum c. 7. zu sehen, welches zu Ende der Epistolarum Reinesio-Daum. zu finden.

brigen Catalectis Virgilii, (f) dessen Nachahmung der Griechen, denen Virgiliocentonus, Virgilii Tablern, denen Sortibus Virgilianis und andern Poeten dieses Namens gehandelt wird. Im XIII. findet man von Horatii Schriften und deren Editionibus, (g) Übersetzungen (h) und andern hieher gehörigen Büchern Nachricht. Im XIV. aber vom Cornelio

Nun 4

nelio

- (f) Von Scioppii Commentario führet der Herr Autor die Edit. von 1595. an, die zu Ingolstadt gedruckt worden. Nach dieser kam eine andere zu Franckfurt A. c. 1596. (soll 1606. heißen) ans Licht. Die eine führet nachfolgenden Titel, welcher von der andern Edition etwas abgehet: Diversorum Poetarum in Priapum Iulus, Virgilio hactenus in volgatis libris adscripti. Cum Commentariis Gasperis Schoppii Franci. Hæc Anon. Durch die Copam Virgilii wird eine alte Münze artig erklärt, worauf der Kopff eines Weibsbildes stehet, mit den Buchstaben C. S. welche Baudelot de l'utilité des Voyages p. 645. von dieser Copia Syrisca ausleget. Die Elegiam in obitum Mæcenatis spricht der Herr Masson in Vita Horatii p. 143. seqq. wieder Clerici Meynung, dem Virgilio ab.
- (g) Cum Comment. Veterum, Brixiz 1501. fol. Editio Rob. Stephani, Paris. 1539, 8. cum Perotti libello, und 1545, 12. Ghabotii, Basil. 1589, 8. Rondelli, Lond. 1690, 8. Von Ulrici Comment. in Horatium siehe Almelov. p. 64. von Zach. Lundii Comment. in Odas & Epistolas, Meelfuhrer. p. 59. von Horatii plagis Grenius de fur. libr. Diss. II. S. 37.
- (h) Es ist auch eine Italiänische herauskommen unter

nelio Gallo und von *Maximiani* und anderer Poeten, dem *Gallo* fälschlich zugeschriebenen Gedichten, wie auch von *Tibullo* und *Propertio*.

(i) Im XV. Capitel werden *Ovidii* Schriften, die *Heroides*, (k) *Libri Amorum*, *Artis*

Amato-

ter folgendem Titul: *Della Poëtica d' Orazio Flacco Venosino, illustre Poeta Lirico, Parafrasi ridotta in verso Italiani del Dott. Canonico Giulio Cesare Grazzini, Segretario della Academia de' Signori Intrepidi di Ferrara.* In Ferrara 1698. 4. und eine Spanische durch *Urbanum Campum*, Leon. 1682, 12. Die *Artem Poëticam* hat der Graf *Roscommon* Englisch doch ohne Reime übersetzt, welches mit des *Margaraff Normanby* *Temple of Death* und andern zu London 1695, 8. zum andern mahl gedruckt ist, allwo in der Vorrede auch der Übersetzung erwehnet wird, welche *Benj. Johnson* in Reimen verfertiget. Die *Oden* hat *Ant. Guernerus Cuno* Deutsch übersetzt, dessen Autographum ich gesehen; vor ihm hat dergleichen schon *Gotthilff Flamin Weidner* zu Leipzig 1690, 8. drucken lassen.

(i) *Mich. de Marolles* Französische Übersetzung des *Propertii* ist zu Paris 1655, 8. herauskommen.

(k) *Francisci Dini* *Responsiones ad Heroides Ovidii* sind zu Vened. 1704, 8. edirt; die Epistole selbst aber *cum omnibus Commentariis ubique locorum editis Venet. 1543, fol.* Eine Griechische Übersetzung hat *Maximus Planudes* verfertiget, wie *Huetius de clar. Interp. p. 217.* lehret; eine Englische die A. 1680. herauskommen, wird in der nur erwehnten Collection der Englischen Gedichte p. 127. angeführet, und eine Dänische hat *Christ. Rose* mit *Notis Criticis* heraus gegeben. *Vid. Nov. Lit. Mar. Balth. 1704. p. 219.*

Amatoriæ, Remedia Amoris, Metamorphosis, (l) Fasti, (m) Tristia, Epistolæ Ponticæ, Ibis, Halievticon, de medicamine faciei und Nux absonderlich vorgenommen und zugleich eines ieden Editiones erzehlet. Unter seine deperdita rechnet der Herr Auctor unter andern die letzten 6. libros Fastorum (n) und die Medeam,

N n n 5

deam,

- (l) Die Metamorphosis ist auch zu Venedig cum Raph. Regii Comment. 1517. fol. cum iisdem & Mycilli novis addit. Ib. 1553. fol. hernach 1530, 12. ap. Stagninum und eben daselbst bey Aldo 1534, 8. und mit Gyberti Longolii und Henr. Glareani Notis Colon. 1551, 8. gedruckt. Barthius hat Tom. II. Animad. ad Statii Thebaid. II. 654. versprochen alte Scholia über die Metamorphosin zu publiciren. Joh. Commirii Correctiones in Metamorphosis hat Heinius von Bigotio bekommen, worinnen auch folgender Vers L. II. gewesen: Alexirhoë granico nata bicorni, der sonst in allen Edit. also heist: Alexithoe gracili conata bicorni. Vid. Mem. de Trevoux Tom. IX. p. 381. Eine Holländische Uebersetzung mit Bildern ist zu Antwerpen 1650, 8. aus Licht getreten.
- (m) D. Antonii Matthiæ Sevii Notæ in Fastos Ovidii, so zu Venedig gedruckt, werden in der Galleria di Minerva Tom. V. p. 27. angeführet; die Libros Tristium aber hat Joh. Heint. Senp deutsch übersetzt und mit Notis erläutert. Darmstadt 1664, 8.
- (n) Der Herr Masson behauptet in Vita Ovidii p. 171. 179. Daß dieser Poet nicht mehr als 6. Bücher geschrieben habe. Wegen der Medæ aber laulich dem Herrn Fabricio und Colomesio nicht Beyfall geben und glaube, daß selbst aus Senecæ Worten

deam, von der er seine oben vorgetragene Meinung ändert und aus Zusammenhaltung der Worte Senecæ svasoria 3. mit Tertulliano de præscript. c. 39. schließt, daß dieselbe einerley mit des Osidii Centone Virgiliano sey, den Tertullianus erwehnet. Nachdem er auch von denen dem Ovidio fälschlich untergeschobenen Schrifften geredet, führet er zulezt noch die Editiones (o) aller seiner Gedichte an. Das
XVI. Cap.

ten das Gegentheil erhellet. Denn gesetzt, daß der Vers daselbst aus der Medea Ovidii wäre (denn auch dieses hat Seneca nicht bestimmt) so findet man doch selben nirgend im Virgilio. Und wolte man gleich sagen, er wäre aus einem verlohrenen Gedichte Virgilii, so ist doch aus dem Fragmento Centonis, das Scriverius heraus gegeben, zu sehen, daß der Auctor desselben, gleich andern Centonum Scriptoribus die Verse bloß aus den Bucolicis, Georgicis und der Aeneide genommen habe. Colomesii Erfindung ist von der Wichtigkeit nicht daß ich nicht gleichwohl glauben solte, es sey Ovidii Tragoedie von dem Centone zu unterscheiden, welches ich bey anderer Gelegenheit gar deutlich darzu thun hoffe, wo mir nicht der Herr Fontanini zuvor kommt, der ein gleiches in seinen Antiquitatibus Hortæ L. II. c. 2. §. I. versprochen.

(o) Ich habe eine Benedische von 1516, 8. ex ædibus Aldi & Andreae Soceri gesehen, darinn aber nur die Fasti, Tristia, Epistolæ Ponticæ, Ibis, und die Consolatio ad Liviam enthalten; das übrige hingegen stand in der Edit. de A. 1533, 8. Also sind auch die Poemata omnia (ausser die Metamorphosis

XVI. Cap. handelt von *Gratio, Laborio* und *Publio Syro.* (p) Das XVII. von *Vitruvio* (q) Das XVIII. von *Manilio* (r) und das XIX. von *Cesare Germanico*, allwo der Herr Auctor aus Felli Editione Eratosthenis lehret, daß der bißher vermennte Scholiast über Germanici Phænomena Aratea nichts anders als eine lateinische Übersetzung der *catastherismorum* Eratosthenis sen, die (wie gedachter Fellus will) Germanicus selbst gemacht.

Das andere Buch fängt mit dem *Hygino* (s) an, das so wohl von dessen verlohrenen Schriften,

ten,

phosin) daselbst 1516, 12. bey Alex Paganino, u. die Libri Tristium und de Ponto mit Barth. Merula Comment. Venet. 1507. fol. gedruckt, dessen Comment. auch den libris de arte amandi und de remedio amoris daselbst 1516. fol. beygefüget worden. Zu denen versprochenen Wercken gehören auch Salmassii Observat. und Emendat. in Ovidium, die der Herr Almeloveen p. 49. nennet.

(p) Gerhardus G. I. F. Vossius hat seine Notas und Castigationes über Publü Syri Sententias mit Ernstii lectionibus herausgeben wollen. Almelov. p. 63.

(q) G. H. Rivii Edition dieses Auctoris von 1548. die ich gesehen, war nicht zu Basel, sondern zu Nürnberg gedruckt.

(r) Gevartii Commentarium über den Manilium hat auch Colomesius gesehen, wie er p. 101. Opusc. bezeuget, und Joh. Crojus verspricht seine Commentarios hierüber in denen Observ. in N. T. p. 273.

(s) Hygini Astronomicon hat Janus Vliuius herausgeben

ten, als auch denen so ietzo fälschlich seinen Nahmen führen, und zugleich in denen Anmerkungen weitläufftig von Fulgentii Mythologico und libello de prisca sermone und Albrici Comment. de imaginibus Deorum gehandelt wird. Das andere Capitel ist vom *Vellejo Paterculo* (t) das III. vom *Phædro*, (u) und das IV. vom *Cornelio Celso*, da in einer Anmerkung 12. andere *Celsi* angeführet werden. *Valerius Maximus* (x) kommt im V. Cap. vor, dessen Bücher, so man iht hat, die Gelehrten nur vor einen kurzen Begriff eines größern Wercks von diesem Auctore halten. Zum wenigsten will *Franc. Vavassor* behaupten, daß die Überschriften der Capitel nicht von ihm sind, weil die Worte *gratitudo* und *ingratitudo* L. 5. c. 2. vorkommen, die sonst kein Lateinischer

geben wollen, wie *Almelov.* p. 60. aus *Sarravii Epistolis* lehret.

- (t) Der *Vellejus* ist auch vor der *Aldinischen* Edition, nebst *Floro* und andern zu *Paris* 1560, 12. herauskommen; *Acidalii* Edition aber, der er sich hernach selbst geschämet, haben die *Pariser*, ob wohl mit Veränderung des Nahmens *Acidalii* nachgedruckt, wie aus *Acidalii* Epist. 56. zu sehen.
- (u) *Leonh. Dathi Fabellæ Æsopicæ*, oder vielmehr eine Lateinische Paraphrasis elegiaca derselben ist auf der *Nehdigerischen* Bibliothek in *Breslau* in MS. Eine neue Edition vom *Phædro* hat auch *Jac. Tollius* in der Zuschrift seiner *Fortuitorum* versprochen.
- (x) *Gaudentius Merula* führt in seinem Buche *de Gal-lorum*

scher Auctor, ja auch Valerius Max. selbst nicht
gebraucht, und in des Vavassoris MS. hat hiervor
gestanden: de gratis & ingrat. Unser Herr
Auctor erzehlet die Editiones (y) und Überset-
zungen fleißig und erwehnet zulezt, daß un-
terschiedene den Val. Max. nachgeahmet, als
Balth. Exnerus mit seinem Val. Maximo Chri-
stiano, Bapt. Fulgosus mit denen Libris IX.
dictorum factorumque memorabilium, Sabel-
licus

lorum Cisalpinorum antiquitate L. I. c. 4. folgende
Inscription von unserm Valerio Max. an:

M. VALERIVS
MAXIMVS
SACERDOS
D. S. I. M. STVD.
ASTROLOGIAE
SIBI ET
SEVERIAE APR
VXORI
H. M. H. N. S.

(y) Unter denen, so ich gesehen und der Herr Au-
tor nicht angeführet war eine Benedische von
1497. und eine andere von 1503. Bey der Man-
landischen von 1508. stehet auf dem Titul als et-
ne Erklärung des Nahmens Theophili: sub quo
nomine Arcadicus latet, cujus rabiem hac in editi-
one coërcuit Antonius Lenas; allein Jod. Badii
Commentarium habe ich daselbst nicht gefunden.
Es stehen aber in der folgenden von 1513. zu En-
de Jodoci Badii familiaria Interpretamenta. Sonst
sind mir noch folgende zu Händen kommen: Me-
diolani 1510. cum tribus Commentis, Lips. 1516.
per Melch. Lottherum, Lutetiae 1517. Venet.
1534. 8.

licus mit den Libris X. exemplorum, I. B. Egnatius mit den Libris IX. de exemplis virorum illustrium Venetæ Civitatis, Joh. Schefferus in libro memorabilium exemplorum Svecicæ gentis und Otto Sperlingius in seinen verprochenen Valerio Maximo Danico. (z) Labbeus führt Valerii Max. dissuasiones ad Rufinum *ne ducat uxorem* an, allein dieselbe ist von einem Christen geschrieben und auch unter denen supposititiis Hieronymi zu finden. Vom *Asconio Pediano* und dessen so wohl noch übergebliebenen, als verlohrenen u. ihm fälschlich zugeschriebenen Schriften wird im VI. Cap. und im VII. von *Columella* gehandelt. Das achte ist von *Pomponio Mela*, (a) allwo zugleich die Handel erweh-

1534, 8. in ædibus hæredum Aldi & Andreae Socceri, und eben daselbst 1565. fol. cum Comment. Oliverii, Badii & Theophili, it. Lugd. 1612, 12. cum Pighii & Lipsii Notis. Auf der Rehdigerschen Bibliothek findet man ein ungemein schönes und kostbares MS. von diesem Auctore, welches mit den außerlesensten Bildern gezieret und mit einer Französischen Paraphrase versehen ist. Sonst werden auch unter diesen MStis Dionysii de Burgo Expositiones in Val. Max. verwahret.

(z) Jo. Franc. Lauredanus hat in denen *Glorie degli Incogniti* p. 247. verheissen *Detti fatti de' Venetiani ad imitatione di Valerio Massimo* heraus zugeben.

(a) Es ist derselbe auch edirt Venet. 1478, 4. Vienne 1512, 4. Der Edit. von 1521. ist der Ort nicht benegeset; so viel ich aber aus dem Druck urtheilen kan, so ist sie zu Bened. bey Alex Paganino gedruckt

erwehnet werden, so Vossius und Gronovius deswegen mit einander gehabt und ein Verzeichniß der Auctorum beygefüget ist, die in dem von Gronovio edirten Geographo Ravennate (*) angeführet worden. Es wird auch in einer Anmerckung weitläufftig von *Ethici Cosmographia* gehandelt. Im IX. Capitel kommen die beyden *Seneca* vor, da der Herr Auctor erstlich von dem Redner, dessen Schriften und deren (b) Editionibus, ingleichen von dem Buche *de virtutibus Cardinalibus*, (c) von denen Briefen an Paulum und den

- druckt. Ubrigens hat auch der berühmte Christoph. Cellarius in den Monatl. Auszügen 1701. Jun. p. 57. versprochen diesen Auctorem heraus zugeben.
- (*) Die Beschreibung Britanniens dieses Geographi ist von Th. Gale nebst Antonini Itinere Britannico erläutert und von dessen Sohne neulich zu London 1709, 4. zum Druck befördert worden.
- (b) Die Bücher *de Ira* hat Henr. Ernstius in dem Verzeichniß seiner Schriften, den er seine *Diss. de vera Philosophia* beygefüget, aufs neue sehr accurat ans Licht zu stellen versprochen: die Briefe sind in einem Nehdigerischen MSto in XX. Bücher eingetheilet. Daß ubrigens Bosius den *Senecam cum notis Variorum* herausgeben wollen, hat Almeloveen. p. 7. *Bibl. promiss.* und Zach. Lundii *Senecam cum aliis Ethico - Politicis collatum* der Herr Meelführer in den *Accessionibus* p. 59. angeführet. Englisch sind die Werke zusammen durch T. Lodge zu London 1614. herauskommen.
- (c) Hiervon besitzt der Herr Gottfried Thomafius eine

dem Buche de copia verborum, welche dem Seneca untergeschoben worden, von seinen vornehmsten Schrifften und endlich auch von denen Tragödien, die unter Senecæ Nahmen bekannt sind, aber unterschiedlichen Auctoribus zugehören, handelt, von den Editionibus aber nur die vornehmsten erwehnet und den Leser auf Nic. Antonii Biblioth. veterem Hispanam (d) weist. Das X. ist von *Lucano* und seinen so wohl

eine alte auf Pergament geschriebene Deutsche Uebersetzung; (vid. Meelf. l. c. p. 131.) die Epistolarum Pauli & Senecæ aber sind auch in einer Edit. Operum Senecæ Venet. 1503. per Barth. de Zanis und absonderl. nebst Clementis, Martialis und anderer Apocryphis, Aug. Vindel. 1529, 8. gedruckt.

(d) Es wäre zu wünschen, daß der Herr Auctor lieber sich hätte gefallen lassen die Editiones aus dem Antonio anzuführen, wie er bey *Lucano*, *Plinio*, *Curtio*, *Gellio* und sonst aus andern gar löblich gethan, weil das Buch, so rar bey uns ist, daß es die wenigsten können zu sehen, geschweige denn nach ihrem Gefallen nachzuschlagen bekommen. Es ist aber meines Erachtens auch die Juntinische von 1513, 8. mit unter die vornehmsten Editiones zurechnen. Sonst habe ich von der Tragödie *Agamemnon* eine Englische Uebersetzung von I. Studley Lond. 1566, 8. von der *Medea* aber eine von Edw. Sherburne Lond. 1648, 8. gefunden, von welchen letzten auch eine Uebersetzung aller dieser Tragödien gedruckt worden. Unter denen Rhetorischen MStis dieser Tragödien befinden sich ein paar cum Glossis Nic. Traveth.

wohl noch übrig gebliebenen (e) als verlohrenen (f) Schriften; das XI. von *Petronii Satyrico*

000

(e) Bey Rob. Stephani edit. ist das Jahr 1554. ein Druckfehler und muß 1545. heißen. Die Leipziger aber von 1589. ist mit den Notis Greg. Bersmanni, Camerarii in Lib. I. Pharsaliae & Jos. Scaligeri in Eclogam ad Pisonem, Jac. Micylli in *difficiliores locos omnium decem librorum Pharsaliae* und Theod. Pulmanni *Variarum Lectionum* libello versehen. Es ist auch *Lucani Pharsalia cum familiari & perlucida adnotatione Petri de Ponte Cæci Brugensis*, Paris. 1512. per Guil. le Rouge, 8. gedruckt und zu Zwickau in der Daumischen Bibliothek zu finden. Anon. Die Edit. Rob. Stephani von 1545. habe ich in der Rethdigerischen Biblioth. gesehen und bloß einige Var. Lect. am Ende dabey gefunden. Eine andere ist zu Basel ap. Henr. Petri 1550, 8. cum Sulpicii & Henr. Glaireani Notis herauskommen. Paulus Merula hat eine *Chronologiam über den Lucanum* verfertigt. Vid. *Almelov. l. c. p. 36.*

(f) Dieses Verzeichniß der *deperditorum Lucani* lidte noch einen großen Zusatz. Es werden diese *deperdita* zuweilen bey denen *Auctoribus* mit so unterschiedenen Titeln angeführet, daß man nicht weiß was eigentlich davon zu halten. Vor *Catacausmos Iliacus*, wie es hier heißet, findet man bey etlichen *Catacaumon*, *Catagonion*; andere meinen, es müsse davor gelesen werden *κατασκώτων*. *Satyricæ Fabulæ*, wie hier stehet, heißen bey andern bald *satiricæ*, bald *scenicæ fabulæ*. Von den *satiricis* könnte nicht unsüßlich hieher gezogen werden *Ovid. 2. Trist.*

tyrico und dessen Editionibus (g) wie auch denen Fragmentis Tragurianis (h) die der Herr Auctor vor richtig und denen Nodotianis die er vor falsch hält. Das XII. Cap. handelt von *Persio* und dessen Editionibus (i) und U. berse

Et mea sunt populo saltata poemata scæpe,
 Scæpe etiam oculos detinere tuos.

der scenicarum fabularum gedencket Gellius, welche aber mit den salticis nicht überein kommen. Die Hypomnemata in Octavium Sagittam werde anderswo bald Hipponactica bald Hippamata geneüet. An. (g) Petronius ist auch zu Leyden bey Raphelengio cum variorum notis 1569, 12. item zu Paris 1587, 12. und zu Amsterd. 1624, 24. gedruckt. Es soll auch zu Amsterd. 1700. eine Edition cum Notis Joh. Boschii herauskommen seyn.

(h) Valesii und Wagenseils Dissertationes, worinnen sie diese Fragmente verdächtig machen, sind zu erst zu Paris 1666. gedruckt. Es ist aber in dem Journal des Scavans im XV. Stück selbigen Jahres gewiesen worden, daß diese beyde einander selbst wiederlegen. Wagenseil saget, es sey nicht gut Latein in dem Fragmento; Valesius aber setzt eben dieses auch am Petronio aus. Jener will wegen der Redens-Arten den Auctorem vor einen Italiäner, dieser aber vor einen Franzosen halten. Jener verwirfft das Fragm. weil es sich nicht lassen von Nerone erklären, dieser aber zeigt daß Petronius gar nicht auf Neronem gezielet, sondern 100. Jahr nach ihm erst gelebet habe. Morhof getrauet sich auch P. 1. von der deutschen Sprache c. 4. p. 68. nicht dieses Fragmentum zu verwerffen.

(i) Fontii Notæ MStæ über den Persium stehen in der Wolfenbüttelischen Bibliothek, wie solches Jac. Tollius

bersetzungen, wie auch von *Silico Italico*
 dessen Gedicht zu erst von Poggio Florentino
 Doo 2 zur

Tollius in seinen *Epistolis Itinerariis* p. 9. ange-
 mercket, welcher auch dabey setzet, daß eben da-
 selbst eine uhralte Edition von Persio befindlich,
 die denen MSis gleich geachtet werde, er sagt aber
 nicht wenn oder wo sie herauskommen. Fontii
 Notæ sind schon A. 1482. fol. gedruckt worden,
 die hernach auch der gelehrte Fürst zu Braun-
 schweig Augustus, iedoch ohne vorgesezten Nah-
 men, ans Licht gebracht. Daher der Herr Ge-
 Nic. Kriegk irret, wenn er in seiner *Diss. de Per-
 sio* folgender maßen schreibet: *Dux Brunsvicen-
 sis Augustus adhuc junior ἀνονύμως* inprimi curavit
 Barth. Fontii in Persii Satyras eximium Commenta-
 rium, hactenus ἀνέκδοτον, weil derselbe schon ein
 paar 100. Jahr vorher gedruckt gewesen. Coust besitzt
 ein guter Freund den Persium und Juvenalem, wel-
 cher durch und durch mit einem schönen alten
 MSco, so der gelehrten Bersdorffin hernach zu
 kommen, collationirt worden, allwo das MSium
 von dem gedruckten ziemlich abweicht, so daß es
 wohl verdiente bekandt gemacht zu werden. Der
 Herr Auctor hat unter den Scholiasten des alten
 Interpretis Persii, Sæbii Janens nicht erwehnet, wel-
 chen ehmahls Goldastus auf Pergament geschrie-
 ben besessen. Vid. notas Erhardi in Petron. p. 742.
 Unter den neuern finde ich *Ælii Antonii Nebrissen-
 sis Commentaria* in Persium nicht, die bey Rob. Ste-
 phano 1527. gedruckt sind, den in der Basler Edi-
 tion de A. 1551. ist nur etwas davon mit einge-
 rücket worden. Anon. In der Nehdigerischen
 Bibliothek stehen Lud. Cendrata Notæ MS. über
 2. Satyras Persii. Unter den Editionibus sind mir
 noch 3. Venediger bekandt: eine von 1491. wo-
 rinn

zur Zeit des Concilii zu Costnitz in einem Thurm gefunden (k) worden; das XIII. von Plinio dem ältern, (l) Solino dessen Alter und

Schrieff-

rinn der Juvenalis cum Comment. Georg. Vallæ & Dom. Calderini, der Persius aber cum Comm. Joh. Britannici & Barth. Foncii enthalten; die andere bey Bernardino Stagnino 1530, 12. und die dritte mit dem Juvenali 1535, 8. Ingleichen eine von Rob. Stephano 1542, 12. und eine Amsterdammer mit Farnabii notis 1634, 12. Andere Editiones, wie auch eine Englische Übersetzung von BartenHolyday, die zu Dorsurt 1616. und 1673. gedruckt ist, führet Th. Hyde in Catal. Bodlej. an, den ich nicht mag abschreiben.

(k) Silius ist auch heraus kommen Lugd. 1514, 8. und Florent. ap. Phil. Juntam 1515, 8. cura Ambrosii Nicandri castigatus.

(l) Von Plinii Schrifften, hat Salmasius eine eigene Exercitation versprochen. Almelov. l. c. Unter den Editionibus habe ich noch drey Benediger gefunden, daher es wohl eine Aenderung braucht, wenn der Herr Auctor dieselben also zehlt: Veneta tertia, quarta, quinta. Indem also die so genannte dritte zum wenigsten die fünffte oder sechste seyn wird. Die erste, so ich gesehen, ist von 1487. fol. da am Ende einige Anmerkungen ohne des Auctoris Nahmen beygefüget sind; die andere ist von 1497. ex castigat. Herm. Barbari; die dritte von 1513. ex recogn. Alex. Benedicti. Die erste Parisische, die der Herr Auctor aus dem Catal. Biblioth. Bigotianæ anführet, ist von 1524; mir aber ist eine von 1514. fol. cum Herm. Barbari annotationibus zu Händen kommen. Gelenii annotationes habe ich auch bey der fünfften Baselerischen und der andern Lyonischen gefunden. U-

brigen

Schriften, (m) und *Plinio Valeriano*; das XIV. von *Valerio Flacco* und seinen *Argonauticis* (n) das XV. von *Quintiliani Institutionibus* (o) und den kurzen *Declamationibus*

Doo 3

bus

brigens glaube ich, daß nicht leicht jemand mit grösserer Arbeit und Unkosten die Erklärung des Plinii unternommen als Christoph Longolius, der deswegen alle alte und viel neue Bücher durchlesen und alle Thiere, Fische, Pflanzen &c. wie auch alle Länder selber zu sehen und gegenwärtig zu beschreiben bemühet gewesen und darüber mehr als einmahl in Lebens-Gefahr gerathen, wie Melch. Adami in seinem Leben erzehlet.

(m) Solinus ist auch zu Venedig 1498, 4. und wiederum 1518, 8. mit dem Mela und andern gedruckt. Es hat auch Christoph. Cellarius in den Monatl. Ausz. 1701. Jun. p. 57. eine Edition hiervon versprochen.

(n) Der Herr Joh. Ulrich Meurer hat ein *Corpus Scriptorum Argonauticorum* versprochen, wie Meelfuhrerus in *Access. ad Almelov. Bibl. promiss.* p. 65. sq. erwehnet. Ausser den angeführten Editionibus von Val. Flacco habe ich eine Lyonische von 1545, 12. gesehen. Colomesius gedencket unter denen MSSis H. Vosii auch der Notizen Gerhards Vosii über den Valer. Flaccum; in den *Opusc.* p. 140.

(o) Ich habe noch 3. Editiones gesehen, eine Venet. 1494. per Peregrinum de Pasqualibus, cum Comment. Laur. Vallensis, Pomponii & Sulpicii; die andere Venet. 1521, 8. die dritte Basil. 1579, 8. cum notis Philandri. Zu Obrechts Edition fehlt das andre Volumen noch, wie in dessen Leben im Monatl. Ausz. 1702. p. 8. erinnert wird. In dem oberwehnten Catalogo von Ernstii Schriften siehet man, daß derselbe auch über einer aus MSS. vermehrten und verbesserten Edition des *Quintiliani* gearbeitet.

bus die einige Quintiliano, andere seinem Vater, andere dem Groß-Vater, noch andere aber keinem von diesen dreien zu schreiben; von den längern Declamationibus, von denen es gewiß ist, daß sie Quintiliano nicht zugehören und dem Dialogo de Oratoribus den Lipsius, Fr. Modius, Menagius, Grævius, und Jul. Pichon vor Quintiliani, P. Pithœus aber, Giraldus, Colomesius und Dodwellus vor Taciti Arbeit halten. Unser Herr Auctor glaubt bey der ersten Meinung mehr Wahrscheinlichkeit gefunden zu haben. Im XVI. Cap. redet er von *Statio*, dessen Schriften und Editionibus (p) und bringet zugleich einige gelehrte Anmerkungen bey; als von andern *Statiis*, von *Oratoribus* die in Versen, oder Poeten die in ungebundner

(p) Statius ist zu Venedig 1494. fol. per Barth. de Zanis, cum erudito Commentario Placidii Luchantii in Thebaidem & Franc. Maturantii in Achilleidem gedruckt; it. zu Lyon 1559, 12. zu Genff 1612, 12. Sonst hat auch der Herr Redtel Con-Rect. zu Stetin in den Novis Lit. Mar. Balt. 1702. p. 73. eine neue Edition versprochen und der Herr Meelführer gedenkt in der Vorrede zu seinen *Access. ad Almelov.* eines Freundes, der *Observationes* über den Statium aus einem MSto, welches ehemals Joh. Tritheim, der Abt zu Spanheim gebraucht, heraus zugeben gesonnen ist. Von Schævii *Lexico Statiano* versichert M. Filizius in dem Specimine *Analectorum ad Borrichii Diss. de Poetis*, daß selbiges von dem Auctore völlig zu Stande gebracht worden und bey seinen Söhnen noch vorhanden sey.

bundner Rede nicht glücklich gewesen; von andern die auch Thebaidem geschrieben und von Luctatio dem alten Ausleger des Statii. Das XVII. Cap. ist von *Curtio*, von dessen Alter (q) die unterschiedlichen Meinungen der Gelehrten, wie auch die Editiones (r) und Übersetzungen dieses Auctoris angeführet werden. Das XVIII. handelt von *Juvenali*, dessen Editione Henniniana, und denen Übersetzungen (s) desselben. In den häufigen Anmerkungen

Doo 4

gen

(q) Der älteste Beweis wieder diejenigen, die diese Historie Alexandri vor nicht älter als 300. Jahr halten, ist ein 700jähriges MS. der Florentinischen Bibliothek, dem aber ein anders von 800. Jahren aus der Colbertinischen noch vorzuziehen, dessen wir schon oben p. 431. erwehnet.

(r) Zu diesen gehört auch eine Parisische von 1543, 8. cum Notis Erasmi und eine Lyonische von 1555, 12. die Dänische Übersetzung enthält bloß Freinsheimii Supplementa und das dritte Buch des Curtii. Die Italiänische P. Candidi aber von der der Herr Auctor nur ein MS. aus dem Gaddio anführet, ist zu Venedig 1535, 8. mit Candidi Comparatione Jul. Caesaris & Alexandri gedruckt.

(s) Joh. Dryden hat auch den Juvenalem in Englische Verse übersetzt, Jac. Thomasius aber denselben mit einem MS. und einer alten Edit. conferrt, welches Exemplar einer von meinen guten Freunden besitzt. Barthii häufige Anmerkungen über den Juvenalem rühmt Daumius Epist. 16. ad Reines. p. 52. sq. Jf. Casaubonus hat auch den Juvenalem erläutern wollen, so wie er vorher beyh Perseo gethan, wie Almeloveen p. 11. erwehnet

net

gen wird unter andern auch von den alten Scholiaften (t) des Juvenalis einige Nachricht gegeben. Im XIX. Cap. kommt *Frontinus* und im XX. *Martialis* (u) vor, da zugleich in den Anmerkungen des Gargilii *Martialis* (x) und anderer so diesen Nahmen geführet, der Keuschheit Mich. Verini, des Andr. Naugerii der *Martia-*

net, der auch p. 17. Jani Douſæ Præcidanea in juvenalem anführet. Schævii Paraphraſis juvenalis iſt in denen Novis Lit. Mar. Balth. 1702. p. 73. verſprochen worden.

(t) Es wird hier Birtii gedacht, der aber nicht Petrus, ſondern Probus heißt. Vid. Grangæi Notas in juvenal. p. 420. Ein alter Scholiaſt, der noch nicht edirt ſeyn ſoll, iſt in der Bibliotheca Ambroſiana, wie ſolches aus Ferrario de re veſtiaria L. 2. c. 1. p. 134. erhellet. Vielleicht hat ſolchen Jac. Tollius überkommen, der den juvenalem verbessern und den alten Scholiaſten um ein gut Theil vermehren wollen. Anon.

(u) *Martialis* iſt auch ex officina Aldi 1517, 8. heraus kommen. Anon. Ich habe noch 2. Benediger geſehen, eine von 1475. ſtudio Georg. Merulæ Alexandrini, die andere von 1491. cum Domit. Calderini & Georg. Merulæ Comment. ingleichen eine Pariſer von 1539, 8. Colomeſius ſagt in ſeinen Opusc. p. 142. Jf. Voſius habe wollen den Martialem herausgeben, und Almeloveenius führet p. 49. Salmaſii Commentarium über dieſen Auctorem an.

(x) Von dieſes Gargilii *Martialis* Horticultura iſt ein MS. auf der hieſigen Leipziger Rathsbibliothec zu finden. Es hat auch Joh. Rhodius ein noch ungedrucktes Fragmentum dieſes Gargilii *Martialis* veterinarii verſprochen. V. Almelov. p. 46.

tialis Schrifften alle Jahr einmahl verbrannt und der Editionum Martialis ab obscœnitate purgati Meldung geschieht. Von Tacito hat der Herr Auctor im XXI. Cap. seine vorige Meynung geändert, nachdem er Bælii Gründe erwogen, die derselbe in seinem Lexico vorgebracht und glaubt nunmehr, daß die Annales allerdings von den libris Historiarum zu unterscheiden seyn, dessen er auch einige Beweißthümer anführet. Er handelt auch von Taciti übrigen Schrifften und denen Auflagen (y) und Übersetzungen desselben. Von Plinio dem jüngern redet er im XXII. Cap. dessen zehntes Buch der Briefe (z) einige vor untergeschoben, andere aber billiger vor das vornehmste

D o o 5

- (y) Justi Lipsii Commentarius über den Tacitum, den er mit eigener Hand, und nach ihm Fr. Horomannus, Scipio Gentilis und Mich. Piccartus verbessert und erläutert ist aus der Wagenfeilischen in die Leipziger Rath's Bibliothek gekommen. Von J. A. Bosii Vorhaben den Tacitum cum notis Variorum u. Dissertationes über den Agricolum herauszugeben, siehe Almelov. p. 6. sq. und p. 36. von P. Merulæ Lectionibus in Tacitum. In dem Verzeichniß der Schrifften Boxhornii, welches seinen Epistolis vorgesetzt ist, wird auch Hoffnung gemacht, daß sich dessen Notæ uberiores in Tacitum und Decisiones Politicæ in Libros Historiarum wohl noch irgendwo finden würden.
- (z) Diese sind auch zu Benedig 1518, 8. und zu Lyon 1539, 8. mit dem Buche de Viris Illustribus, dem Svetonio und Jul. Obsequente gedruckt; und daß Joh. Pricæus seine Noten darüber zum Druck fertig gehabt, hat Almeloveen, p. 44. angemerckt.

ste halten. Bey seinem Panegyrico (a) nimmt er Gelegenheit auch von den übrigen alten Panegyricis zu handeln, die zugleich in der Franckfurter Edition gedruckt worden und nachdem er Plinii verlohrene oder die ihm untergeschobene Schrifften angeführet, erzehlet er andere die den Nahmen Secundus gehabt und weist, daß es bey den Römern gar gebräuchlich gewesen die Nahmen von den Zahlen herzu nehmen, und sich Primos, Secundos, Tertios, Tertullos, Tertullianos, Quartos, Quintos, Quintillos, Quintillas, Sextos, Sextimios, Septimios, Octavios, Nonos, Decimos zu nennen, denen einige auch die Undecimillam beyfügen. Im XXIII. Cap. nimmt er *Flori* Epitomen rerum Romanarum (b) vor, die einige dem Seneca zugeschrieben, andere aber, wie in der Florentinischen Edition geschehen, vor Livii Epitomen angesehen. Er führet auch diejenigen an, die *Florum* zu imitiren gesucht (c) und ist von denen

(a) M. Petr. Brinch hat seine Dänische Übersetzung hiervon mit Anmerkungen zu Cöppenhagen 1704, 8. herausgegeben.

(b) Camertis Noten sind auch zu Basel 1557. und zu Maynz 1551, 8. der ganze Florus aber zu Paris 1560. 12. und Magni Wingardi Dänische Übersetzung zu Cöppenhagen 1700. gedruckt.

(c) Diesen sind auch Everhardi Wassenbergii Florus Germanicus (Dantisci 1642, 12.) Augustini Ribothi Florus Christianus, (Paris. 1666. & 1677.) Antonii Boterani Florus Sanctus (Paris. 1674.) und

nen Argumentis librorum Livii zweifelhaftig, ob sie Livio selber oder unserm, oder auch einem andern Floro zuzuschreiben seyn. Zuletzt gedenckt er auch des *Ampelii*. Im XXIV. wird von Svetonii XII. *Cæsaribus* (d) und denen ihm untergeschobenen Schriften, dessen Editionibus und verlohrenen Büchern, im XXV. aber von *Apicio* gehandelt, von dessen *Libris de re culinaria* es ungewiß bleibet, welchem sie unter den dreien *Apiciis* zugehören, wo nicht das Buch selbst, wegen seines Inhalts, *Apicius* genennet worden oder dem *Apicio* nur untergeschoben ist.

Weil uns die Anmerkungen unter der Hand gewachsen, müssen wir hier abbrechen und das 3. und 4. Buch ins folgende Stück versparen.

VI.

REINH. HENRICI ROLLII Bibliotheca nobilium Theologorum cum præfatione D. Jo. Fechtii. Rostochii & Lipsiæ 1709, 8. 1 alph. 13 $\frac{1}{4}$ pl. (*)

Der

und vielleicht noch andere beyzufügen. Der *Floru Anglicus* aber ist auch Amst. 1652, 12. und der *Florus Danicus* Orhinæ 1698. fol. gedruckt.

(d) Unter den Übersetzungen ist die Französische, so zu Rouan 1654, 8. und die Italiänische die zu Venedig 1539. (oder 29 wie am Ende steht) gedruckt ist, nicht erwehnet.

(*) Gegenwärtiger Artikel ist uns zugesandt worden.

Der Hr. Auctor hat schon A. 1707. einen
Tractat de eruditis climacterico maximo
denatis herausgegeben, und verspricht in seiner
 Vorrede *Nobilem Philosophum* gleichfalls zu
 ediren. Unser gegenwärtiges Werk selbst
 hat 3 Abtheilungen. Deren erste und zwar
 Cap. 1. zeigt, was ein nobilis in gleichen
 ein Theologus sey. Cap. 2. erkläret, von wel-
 chen allhie nicht solle gehandelt werden. Es
 werden aber ausgeschlossen die Fürstl. Perso-
 nen, die Edelleute so zwar Theologische Bü-
 cher geschrieben aber kein Theologisch Amt
 oder Gradum gehabt, die Photinianer, und die
 währenden ihres Amtes geadelte worden. In
 der andern Abtheilung stellet Cap. 1. die Theo-
 logos Lutheranos dar, von welchen folgende
 von ihm angeführet sind: Nic. Amsdorfius, Bern-
 hardus Clarævallensis, Ambrosius Blaurerus
 Joh. Bossekus, Georg. Bucholcerus avus, Geo.
 Bucholcerus nepos, Abrahamus Bucholcerus,
 Carolus Augustus à Bulow, Tobias Dornkrel-
 lius, Jacobus Dornkrellius, Andreas Dudithi-
 us, Petrus Edelingius, Matthias Flacius, Bur-
 chardus Harbardus, Tilemannus Heshufius,
 Matthias Hoe ab Hoenegg, Bartholdus, Jo-
 achimus, Albertus Joachimus Krakewitzii,
 Leonardus à Krentzheim, Johannes, Hierony-
 mus pater, Hieronymus filius, Augustus Fri-
 dericus, Joh. Abrahamus Kromayeri, Geor-
 gius, Casparus Lillii, Joh. Machabæus, Cœlesti-
 nus Mislenta, Nicolaus Hieronymus Oelha-
 fuis

fuis, Joh. Pappus, Balthasar Henricus de Platen, Adolphus Fridericus à Preen, Erhardus Qveis, Jacobus Reihingius, Paulus Speratus, Joh. Staupicius, Georgius Venerus, Andreas Virginius, Samuel Voffius, Hieronymus, Petrus, Jacobus, Georgius Paulus Welleri, Bernhardus Zieglerus. Hierauf folgen Cap. 2. die Theologi Reformati: Gervafius Babington, Lambertus Barlæus, Theodorus Beza, Richardus Brettus, Joh. Coletus, Thomas Crammerus, Joh. Davenantius, Edoardus Deringius, Guilielmus Farellus, Patricius, Johannes, Guilielmus Forbesii, Otto à Grunrad, Franciscus Junius, Joh. Lascus, Jacobus, Nicolaus, Richardus Montacutii, Samuel Petitus, Joh. Philpotus, Nicol. Ridlejus, Antonius Sadeel, Petrus Streithagius. Cap. 3 kommen die Theologi Pontificii: Albertus Magnus, Terentius Alciatus, Franciscus Aonicus, Thomas Aquinas, Rodericus de Arriaga, Guilielmus Bailius, Sebastianus Barradas, Ludovicus Blofius, Simon Mallius Brezæus, Octavius Cajetanus, Joh. Raphaël Cobenzi, Conradus Episc. Aboënfis, Franciscus de Cuniga, Martinus Antonius del Rio, Franciscus Escriva, Bartholomæus de Escobar, Claudius Espencæus, Guillelmus Giffordus, Antonius Maria Gratianus, Stanislaus Grodicius, Antonius senior, Antonius junior, Hieronymus, Joh. Beltranus Gvevaræ, Arnoldus Havensius, Hincmarus, Andreas Eudæmon Joannes, Martinus Lipsius, Johan-

Johannes, Franciscus, Petrus, Jacobus Ledesma, Ignatius Loyola, Magnus Episcopus Aboënsis, Joh. Maldonatus, Petrus de Marca, Gregorius, Marcellus Franciscus Mastrilli, Franciscus, Petrus Gonzalez, Ferdinandus, Petrus Hurtadus, Gregorius Hurtadus Mendoza, Joh. Monlucius, Magnus Nicolai, Petrus Paez, Hieronymus Pallanterius, Sfortia Pallavicinus, Jacobus Pamelius, Petrus Pazmannus, Jacobus David Perronius, Gaspar Petrowski, Joh. de Pineda, Hieronymus Povedovius, Augustinus de Quiros, Matthæus Riccius, Dionysius Ryckelius, Jacobus Sadoletus, Thomas Sanchez, Gaspar Sawicki, Petrus Scarga, Franciscus Suarez, Pontus Thiardus. Der III. Abtheilung Cap. 1. erweist den Vorzug der Theologie für andern Disciplinen. Cap. 2. erörtert die Frage ob einem Edelmann anstehende Theologiam zu studiren. Dieses alles wird mit einem Anhange einiger ausgelassenen Lutherschen Theologorum beschlossen. Es sind aber selbige: Reinholdus à Derschau, Constantinus Fidlerus, Petrus, Justus Balthasar, Joh. Balthasar Haberkornii, Matthias vom Sohe, Georgius, Nicolaus, Georgius Balthasar Mascovii, Johannes, Vincentius Welleri. Specialia von diesen nobilibus Theologis anzuführen ist unnöthig weil ohnedem der Herr Autor das meiste aus Frehero, Königio, Wittenio und andern überall zu habenden Autoribus genommen. Ubrigens scheint dieses Buch noch ein wenig zu früh herausgegeben, und an colligirung

giring derer in diese Classe gehörenden nicht gar zu großer Fleiß gewandt zu seyn. Es soll mir nicht schwer fallen 3 mahl so viel ja eher mehr als weniger anzuzeigen, welche allhier ausgelassen. Doch will ich nur wegen Mangel der Zeit bey des Hn. Auctoris Zahl bleiben, solche aber nicht anführen die entweder noch leben oder durch keine Schrifften sich berühmt gemacht. Solten ja in Eil einige, so hieher nicht gehören, mit untergeschlichen seyn, so kan ich ihre Stelle leicht mit 2 oder 3 andern versehen. Es gehören aber unter die ausgelassenen nobiles Theologos: Ludovicus ab Acazar, Lucas d' Achery, Ælredus, Gaspar Salcedi de Aguirre, Joh. de Anania, Carolus ab Arembergh, Joh. de Argamanes, Rodericus Sancius de Arivato, Nicolaus de Aston, Ludovicus Donius d' Attichi, Franciscus de Bachono, Martinus de Bartenstein, Ægidius de Bellamera, Bentivenga de Bentivengis, Guilielmus de Berton, Bernardus de Bessa, Simon Birckbeck, Gulielmus Bissshop, Goffridus Bouffardus, Richardus Brett Thomas de Bukyngham, Theodoricus Burgsdorfius, Richardus de Byry, Guillelmus de Campellis, Joh. Capistranus, Bernardinus de Claravaial, Bartholomæus de las Casas, Joh. de Castanniza, Guillelmus de Centaurio, Bonifacius de Cera, Joh. de Chapeaville, Joh. de Cingo, Hermannus Contractus, Richardus Corbet, Ricardus Cranthorpius, Robertus Dingley, Ludovicus de

Estrada, Elias de Evenamo, Guillelmus de Fal-
 gario, Dominicus Bonaventura Fessis de Fal-
 riano, Godefridus de Fontibus, Nicolaus Ful-
 ler, Antonius de Ghilandis, Gulielmus Gif-
 ford, Lupertus de Gvete, Ludovicus Guillar-
 dus, Alexander de Halis, Carolus Herle, Gilbert-
 tus de Hoilandia, Leonh. Krentzheim ab Ipho-
 ven, Geo. Kendal, Wernerus Rollvinck de Laer,
 Joh. de Lapide Joh. de Launoy, Salvator de Le-
 on, Conradus à Lichtenau, Alanus de Linna, A-
 thanasius de Lobern, Joh. de Lopez, Ægidius
 de Lugnaco, Joh. de Lydgate, Christianus,
 Johannes, Polycarpus, Wilhelmus Lyseri, Za-
 charias de Lysieux, Ludovicus de Manganel-
 lis, Albertus de Marchesius, Joh. de Mariana,
 Adamus de Marisco, David à Mauden, Gas-
 par à Melo, Joh. Miletus, Basilius de Molina,
 Joh. Baptista de Navarete, Alexander Nowell,
 Nicolaus de Nyse, Willebrandus ab Olden-
 burg, Nicolaus de Orbellis, Nankerus Oxi-
 us, Guillelmus de Paghamaus, Joh. le Parge,
 Gervasius de Pano, Joh. Franciscus de Pavinis,
 Joh. de Payva, Aimericus de Peiraco, Bona-
 ventura Baduarius de Peraga, Franciscus Pi-
 cartus, Antonius Pietrequinus, Robertus Pie-
 trequinus, Franciscus Rubeus de Platea, Pre-
 cislus à Pogarella, Amandus Polanus, Wi-
 chardus à Polheim, Alphonfus à Polo, Fran-
 ciscus Praudita, Carolus Franciscus Abra Ra-
 conisus Guillelmus de Ramesey, Joh. Re-
 licus, Alexander de Rhodes, Antonius de Roc-
 ca,

ca, Joh. Romka, Zyroslaus Rosa, Jodocus
 Rosenbergius, Petrus de Rosenheim, Benardi-
 nus de Rosergio, Ægidius de Roya, Ferdinan-
 dus Quirinus de Salazar, Felinus Sandeus, Hie-
 ronymus Savanarola, Joh. Sauromannus,
 Gotthardus Franciscus à Schaffgotsch, Bernar-
 dinus Senensis, Jacobus Severtius, Bonifacius
 Simoneta, Henricus Smith, Leonorius Stam-
 pensis, Joh. Staudish, Martinus Strepus, Ber-
 nardinus de Sylva, Guillelmus de Thosan,
 Cyrus Tiartus, Nathanael Tilefius à Tilenaw
 Bernardus de Trillia, Joh. Trithemius, Tho-
 mas de Trugillo, Octavianus de Tufo, Johan-
 nes Tunzo, Bernardus de Ubertis, Felix Via-
 lanus, Franciscus à Victoria, Petrus Villarius,
 Chrysofotomus à Visitatione, Leonardus de U-
 tino, Thomas Warmstrey, Thomas de Wyl-
 ton, Barthol. de Yano, Ludovicus d' Ystella,
 Gaspar de Zamora, Thomas Zarembe, Con-
 radus de Zimbern.

VII.

Die erste Frucht Poetischer Lust-
 Stunden aus geistlichen, morali-
 schen, galanten, historischen, Sin-
 Scherz- und panegyrischen Gedich-
 ten wird nebst einem Anhang von
 der curieusem Stadt Lüneburg als
 den aufrichtigen Liebhabern der
 Poesi zur recreirenden Gemüths-
 Speise präsentiret von Joachim
 Ppp 2 Chris

Christian Heini, Lüneburgensi.
Braunschweig 1709, 8. 13. Bogen.

Sehr löblich thun diejenigen, welche in den Vorreden ihrer ersten Schriften weder von ihrer Person, noch Alter und Neigung etwas erwähnen. Denn dadurch verhüten sie, daß manche nicht vor der Zeit mit einem Vorurtheile anfangen ihre Werke zu lesen. Ob nun wohl dem Urheber gegenwärtiger Gedichte ein anders gefallen, besorget er doch eben nicht, daß ihm sein offenerherziges Bekänntniß ein nachtheiliges Vorurtheil verursachen werde, weil er zu vorhero von scharffen *Censuribus*. und von solchen Männern, die eine sichere *connoissance* von der Poesie haben, wäre unterstützet worden, und in *Respect* ihnen Glauben müste, es dürfften sich seine *Elaborationes*, welche er nur für schlecht ausgeben, noch wohl sehen lassen. Nun ist zwar nicht zu leugnen, daß unser Auctor hin und wieder einige gute Einfälle vorbringet, auch zuweilen einen artigen Zug sehen läßet, sonderlich da, wo er andere berühmte Poeten nachzuahmen sich beflissen, wie z. Ex. p. 37. auf den Wunsch eines Bauern bey der Huldigung Friedrich Wilhelms in Brandenburg:

Als dort im Jubel Ruff der Bürger
ger *vivat!* schalte,
Da rieß ein treuer Bauer, dem auch
das Herze wallte:

Ey sieff Sat isß nich gnog, sieff
 hundert dusent Sat,
 Er dacht, so trincket sich der Lan-
 des-Herr recht sat.

Und p. 105. aufs Frauen-Zimmer:

Ihr Damen würdet ihr die Kunst
 der Physic wissen,
 Ein Kuß wär euch nicht gnug, ihr
 legtet euch aufs Küssen. (i)

Allein es findet sich noch manches darinn,
 welches an einem, der bey itziger galanten Welt
 einen Poeten abgeben will, billig auszusetzen.
 Vornemlich daß er hin und wieder nicht nur
 durch die öftere Ausstossung des E, und J, und
 indem er das E vor einem Consonante weg-
 vor einem Vocale hingegen nach Belieben ste-
 hen läßt, die Verse sehr hart u. unlieblich macht;
 sondern auch daß er sich undeutscher, oder nur
 dem gemeinen Pöbel gebräuchlicher Worte be-
 dienet, als p. 39. ein gegleicht Gemüth vor
 ein Gemüth welches dem andern gleicht, und
 mit ihm übereinkommet. P. 43. die Lippen
 fallen ins Blau, und Prachten als Tur-
 ckosen

P p p 3

(i) Der Hr. Meister hat in seinen unvorgreiflichen
 Gedanken von deutschen Epigrammatibus p. 216.
 über das Küssen diesen angenehmen Einfall:
 Melinde fragte mich, was küssen auf sich hätte.
 Ich sprach: ey! ey! mehr als zu viel;
 Denn das ist wohl kein Kinder-Spiel,
 Wer sich aufs Küssen legt, der legt sich auch
 aufs Bette.

ckosen. Prachten vor Prangen oder prächtig seyn. P. 49. wie dein bewalltes Herz, (k) an stat Wallendes, wovor man vielleicht setzen könnte: Wie dein gerührtes Herz. Ferner p. 58. heute befreundelt (l) dein Engel ihr Licht. P. 110. auf ein Frauen-Zimmer, welches Efig trincket:

Mein

(k) Dem Hn. Auctori gefället dieses Wort sonderlich, dahero siehet man p. 58. folgenden Vers: Rißelt euch Adern, bewalle dich Blut. Ich meines Theils würde mich nicht leicht dergleichen un- deutlicher Worte bedienen, zumahl es uns Deutschen an andern weit deutlichern und kräftigern Redens-Arten keines Weges mangelt. So pflegt er auch oft Wörter aus andern Sprachen ohne Noth einzumischen da wir doch im Deutschen Wörter genug haben womit die fremden, als connoissance, respect, elaborationes, und andere in der Vorrede sonderlich häufig vorkommende nett und kräftig, ja mit mehrer Annehmlichkeit nachdrücklich können gegeben werden.

(l) Ich muß bekennen, daß mir die eigentliche Bedeutung dieses Worts oben so wenig bekandt ist, als die Redens-Art, solls geschichts, welche p. 89. in folgenden Reimen vorkommet:

Sie sticht sich im Finger.
 Lauff wanckelhafftes Blut biß auf den letzten
 Tropffen,
 Ich kriege deucht mir doch von diesem
 Purpur nichts,
 Thu ich gleich was ich kan, und was ich,
 solls geschichts,
 Daß ich vor deiner Thür vergeblich nur muß
 klopfen.

Mein Engel trinck das Saur bey
 Leib und Halse nicht,
 Du kriegst, mir schwonet es, dar-
 nach ein saur Gesicht.

Bey Leib und Halse sagen an einigen Or-
 ten die Nieder-Sachsen, wenn sie einem etwas
 sehr wiederrathen wollen. Hier oben aber er-
 innere mich nicht, diese Redens- Art jemahls
 gehört, noch in der Hoch-Deutschen Schriff-
 ten gelesen zu haben. P. 152. Schönheit hat
 wie Vogeln Flügel, und ist bloß ein bräch-
 rich Spiegel, vor zerbrechlich, welches schon
 allhier stehen kan, wenn man nur bloß wegläs-
 set. Darnach kommen auch zuweilen solche
 Gedanken vor, die in einer genauern Überle-
 gung nicht recht die Probe halten. Z. Ex. p. 7
 daß der Schlamm vermodere p. 28. in den
 Staub pinseln, welche nebst andern derglei-
 chen Ausdrückungen und Redens-Arten mehr
 ohne Zweifel dem Verfertiger selbst bey einem
 reiffen Alter mißfallen werden. Damm-
 hero wollen wir uns bey denselben nicht aufhal-
 ten, sondern nur noch etwas wenigens von dessen
 galanten Gedichten erwehnen. P. 45. schreibe
 Graff Philimund an Rosanen unter andern
 auch dieses:

Ihr Damen, sprecht ihr gleich, ihr wißt von
 keiner Liebe,

So ist's ein rechter Narr, der euren Worten
 gläubt.

Und bald darauf:

Ihr ärgert euch, wenn man euch nicht will
 Menschen nennen,
 Und dennoch tadelst ihr was denen Men-
 schen lieb;
 Allein könnt man eur Blut nur einmahl sehen
 brennen,
 So schwer ich, sprudelte der Adern Brunst
 Getrieb. u. s. f.

Es wird der g. L. selbst urtheilen können, wie
 weit diese, und sonderlich der andere und letzte
 Vers vor galant zu halten.

Sonsten hat unser Auctor auch einige Nie-
 dersächsische Verse mit untermenget, als p. 58.
 seq. p. 137. seqq. und p. 141. auf einen ge-
 schlagenen Frankosen, der gebrochen Deutsch
 redet.

VIII.

Allerhand neues von gelehrten Sachen.

Aus Engelland. Der Hr. Potter ver-
 spricht, ehestens eine neue Auflage der Werke
 Clementis Alexandrini herauszugeben, welche
 alle vorigen übertreffen soll.

Joh. Eduard hat den dritten Theil seines Pre-
 digers ans Licht gestellet, worinnen er von vie-
 len Auctoribus als Mr. Hicks, Nicholl, Bennet,
 Clarke, Dodwell &c. urtheilet, wie auch den
 ersten Theil dieses Wercks wieder den Lightfoot
 vertheidiget.

Von den Reden des D. Beveridge, welcher den
 5. März verwichenen Jahrs als Bischoff von
 S. Asaph gestorben, ist das VII. Volumen ge-
 druckt.

druckt. Und nun arbeitet man über der 4 Edition eines andern Wercks von diesem Auctore, das den Titel hat: *Private thoughts on Religion &c.* Es ist auch von eben demselben die Erklärung des ersten Artickels der Glaubens- Bekänntniß der Englischen Kirche im Druck heraus, welchem die übrigen nach und nach folgen sollen, wenn dieses wohl abgehen dürffte.

Von den Memoiren des Chevalier Temple ist der dritte Theil fertig.

Man hat unter dem Titel: *Spinoza reviv'd*, ein Werck in 8 gedrucket in welchem gewiesen wird, daß das Buch *les Droits de l'Eglise Chretienne* einerley Meinung mit dem *Spinosa* führe. Mr. Hickes hat einen Discours über diese beyde Bücher vorgesezt. Der Urheber dieser Schrift ist Mr. Caroll, der den *Hn. Clerc* mit angegriffen, und ihn aus einigen Stellen seiner *Logic des Spinosismi* überführen will.

Mr. Whiston, Prof. *Matheseos* zu *Cambridge* hat *Sermons and essays upon several subjects* drucken lassen. In selbigen sollen sehr viel sonderliche Sachen vorkommen. Vornemlich aber suchet er zu behaupten, daß die *Arianer* allein die rechte Lehre hätten, welcher die Kirchen- Väter der ersten 3 Jahr- Hunderte bengepflichtet. Über dieser Meinung hält er so feste, daß er bereit ist, deswegen sein *Beneficium* und *Professorat* zu verlassen und alles in der Welt zu leiden.

In der Englischen Übersetzung von des *Bayle* *Dictionaire*, die aus vier Folianten besteht, sind

sind unterschiedl. Stellen weggelassen; welches aber, wie man meynet, nicht aus gewissem Absehen, sondern von ohngefähr geschehen.

Von der Sammlung der Gedichte unterschiedlicher Poeten ist, das VI. Vol. fertig; wie auch eine neue Edition der Gedichte des Mr. Prior.

Sept. Interpr. tomus ultimus, continens *Psalmorum, Jobi, ac tres Salomonis libros, cum Apocrypha ejusdem, nec non Siracide Sapientia*; quos ex antiquissimo MS. codice Alexandrino accurate descriptos, & ope aliorum exemplarium, ac priscorum scriptorum, præsertim vero *Hexaplaris* editionis *Origeniana* emendatos atque suppletos additis sæpissime *Asteriscorum & Obelorum* figuris, summa cura edidit Jo. Ern. Grabe. S. T. P. Oxon. e Theatro Sheldon. 1709. fol. & 8vo.

Oeuvres meslees de Mr. de Saint - Euremond publiées sur les Manuscrits de l' Auteur. Seconde edition reveüe, corrigée & augmentée de la vie de l' Auteur. Tom. III. A Londres. 1709, 4.

The life and history of Lewis XIV. Lond. 1709, 8.

Aus Holland. Nachdem zu Amsterdam das XVI. Seculum von du Pins Bibliothèque Ecclesiastique nunmehr fertig, so druckt man ist über dem XVIIten.

Es ist auch daselbst eine Relation de voyage du

du Port-Royal de l'Acadie ou de la nouvelle France par Mr. *Fiereville* in 12 gedruckt.

Mr. Clercs Opera Philosophica sind aufs neue gedruckt worden.

Das Buch, welches den Titel führet: *L'Esprit de Guy Patin* ist wieder von neuem aufgelegt.

Des P. Lamy Elemens de Mathematique, ou Traité de la Grandeur ist nach der dritten von dem Auctore selbst verbesserten Auflage wieder gedruckt worden.

Oratio Philippica ad excitandos contra Galliam Britannos; maxime vero ne de pace cum victis præmature agatur sanctiori Anglorum Concilio exhibita anno a Christo nato 1514. Auctore *Matthæo Cardinale Sedunensi*. Publica luce, Diatriba præliminari, & Annotationibus donavit *Joannes Tolandus*. Accedit ejusdem Gallus Aretalogus, odium orbis & ludibrium. Amstel. 1709, 8.

Histoire de la vie & de la mort de *Corneille & Jean de Wit*. A Utrecht. 1709, 8.

Memoires & Negociations Secretes de la cour de France touchant la paix de Munster, contenant les lettres, reponses, memoires, & avis secrets envoyez de la part du Roi, S. E. le Cardinal Mazarin, & du Comte de Brienne aux Plenipotentiaires de France a Munster, afin de leur servir d'instruction pour la paix generale, avec les depêches & les Réponses des Plenipotentiaires. A Amsterd. 1709.

Arboretum Genealogicum, in quo stemmata illustrissimarum Europæ familiarum a stirpe sua derivata & per varios quasi ramos divisa, exhibentur. Ita ut radices, origines, ortusque priores, trunci vero certum generis auctorem designantes, per varia ramorum discrimina, diversas linearum ejusdem familiæ divisiones explicentur. Opera & studio *Job. Wilh. Scheelen*. Amstelod. 1710.

Memoires sur les dernieres Revolutions de la Pologne ou on justifie le Retour du Roy Auguste, par un Gentilhomme Polonnois. A Rotterdam. 1710, 8.

Tacite avec des notes Politiques & Historiques, III. & IV. Partie par Amelot de la Houssaie. A Rotterdam 1709, 12. Hierinnen ist das 11. 12. und 13. Buch der Annal. Taciti enthalten.

Lettres de Ciceron a ses amis & a Atticus traduites en Francois suivant l' edition de Grævius. A la Haye. 1709, 12. VII. Voll.

Lettres, memoires & negotiations de Mr. le Comte d' Estrades pendant les années 1663. jusque 1668. A Brüssel 1709. V. Voll. 12.

Tous les Epistres de S. Paul traduit en Francois par Mr. Sacy avec explication du sens literal & spirituel. Ibid. 1709, 4.

Zu Paris hat Mr. Renaudot bereits seine defense de la perpetuité de la foi, contre les calomnies & le fausseté du livre intitulé: *Monumens authentiques de la Religion des Grecs*

Grecs par Mr. Aymon in 8 ans Licht gestellet. In selbiger zieht er seinen Gegenpart aufs verächtlichste durch, und macht hingegen von seinem eigenen Werke, welches doch ziemlich verwirrt aussiehet, ein großes Aufheben.

Mr. Hecquet, welcher sich durch die *Diff. sur les Boissons*, ingleichen durch den *Tractat de l'Indecence aux hommes d'accoucher les femmes* bekandt gemacht, hat vor einiger Zeit das Fasten als was zur Gesundheit höchstnötiges in folgendem Werke, gelobet: *Traité des dispenses du Carême*, dans lequel on decouvre la fausseté des prétextes, qu'on apporte pour les obtenir, en faisant voir par la mécanique du corps & les rapports naturels des aliments maigres avec la nature de l'homme, & par l'histoire, par l'analyse, & par l'observation, leur convenance avec la santé. 1709, 12.

L'Art de connoitre les hommes par L. D. B. Dieses Buch, ob es schon vorlängst herauskommen, verdienet dennoch allhier erwehnet zu werden, weil ein Buchführer zu Amsterdam selbiges auf dem Titel seiner Auflage mit ausgedruckten Worten dem Abt Bellegarde zugeschrieben; Allein derselbe ist nicht davon der Urheber, sondern ein andrer sonst unbekandter Mensch, Louis de Bans genant, der das ganze Werk aus anderer Schriften, und sonderlich aus des l'Esprit *Tractat de la faussete des vertus humaines* zusammen gestoppelt.

Denen Liebhabern der *Canarien-Vögel* hat
der

der Hr. Hervieux diese Schrift mitgetheilet:
 Traité des Serins de Canarie, contenant la ma-
 niere de les elever, de les apparier pour en avoir
 de belles races. Par. 1709, 12.

Nouvelles lettres de Buffy Rabutin. Ib.
 1709, III. Voll. 12.

Histoire de Scanderberg, Roi d' Albanie
 par le P. du Poncey Jesuite. Ib. 1709, 12.

Histoire Genealogique de la maison de Bou-
 illon par Mr. Baluze. A Paris. 1709. fol. Die
 häufigen Kupffer sollen an diesem Werke das
 Beste seyn.

P. Lamy hat seine Introduction à l' Ecri-
 ture Sainte mit vielen curieuses und neuen An-
 merckungen vermehret, wie auch einen neuen
 Theil seiner Entretiens sur la Morale heraus-
 gegeben.

Principes Physiques de la raison & des passi-
 ons des hommes par Mr. Maubec, Doct. en Me-
 dic. de la Faculté de Montpellier. A Paris. 1709, 8.

Zu Venedig ist von der Biblioteca Uni-
 versale des P. Coronelli (davon der weitläuff-
 tige Titel in Monast. Ausz. 1700. p. 817.
 sqq. zu lesen) der XIX. tomus unter der Pres-
 se, worinn der Buchstabe C. enthalten. Sel-
 biger soll ehestens fertig seyn. In demsel-
 ben wird unter dem Worte Cavalieri die
 ganze Historie der Ordens-Ritter einver-
 leibet, welche der Abt Bernard Justiniani an
 1692. in fol. 2 Voll. heraus gegeben. Es hat
 deswegen die Academia der Argonautarum ei-
 nen

nen Zettul drucken lassen, worinn der P. Coronelli die Gelehrten ersuchet, ihm die Nachrichten von andern Ritter-Orden, ihren Statuten, und Regeln, ingleichen ein Verzeichniß der istlebenden Ritter nebst der Zeit wenn sie in den Orden aufgenommen worden, und sonst alles denckwürdige, mit bewährten Zeugnissen bekräftiget, zu zuschicken, doch daß selbiges franco oder bey zufälliger Weise geschehen möge, indem wiedrigen Falls dem Auctori die Unkosten zu schwer fallen würden. Diesen tomum will man auch besonders ohne die andern verkaufen.

Hierbey sind auch diejenigen Werke benemer, welche der P. Coronelli in den drey letzten Jahren ans Licht gestellet, die mit seinen übrigen Schrifften schon 110. Volumina austragen, und meistens in folio, 13 aber in Regal-Folio sind. Unter diesen befinden sich XXXIV. tomi del Teatro dalla Guerra in fol. Eine Cronologia Universale in fol. Singolarità di Venetia in fol. *Antiqua novaque legis Ecclesiastici nempe Hebraei, Latini ac Graeci tam saeculares quam regulares, ac etiam sanctimonialis, nec non ordines equestres iconibus CCCCLX aeneis brevibusque inscriptionibus in quatuor partes expressi.* So ist auch eine kurze Erklärung der Erfindungen und unterschiedl. Maschinen des P. Coronelli gedruckt, welche er einem jeden umsonst zukommen läßt, der sich dieselbe auf eigene Unkosten verschreiben will.

Der Hr. M. Joh. Christoph Wolf, welcher vor einiger Zeit Prof. Extraordinarius Philosophiæ zu Wittenberg geworden, ist vorhabens von Libanio hundert bisher noch nie gedruckte Episteln welche er aus denen 300. die in der Bodlejanischen Bibliothek zu Oxfurt befindlich, ausgelesen, mit einer lateinischen Uebersetzung und kurzen Noten ans Licht zu geben.

Von eben demselben sind numehro zu Hamburg die Casauboniana mit seinen Anmerkungen gedruckt worden, die er eben fals aus denen zu Oxfurt stehenden tomis Adversariorum Casauboni abgeschrieben.

Zu Gotha sind bey dem Hn. Christian Bermuth sechs Theile von Tentzelii Saxonia Numismatica zu bekommen, und der siebende und letzte ist auch fast die Helffte fertig.

Historie des Fürstenthums Anhalt, von dessen alten Einwohnern und einigen annoch vorhandenen alten Monumenten, natürlicher Gürtigkeit &c. abgefaßt von Joh. Christoph Beckmann. Zerbst. 1710. fol.

Errata

in der 3. Num. des VIII. Stückes.

P. 785. lin. 25. ließ Bombergii. p. 786. lin. 22. מנורישה
 und ויניציותה. lin. 26. l. 1525. lin. 29. numeris barbaricis. p. 787. lin. 1. vor LXVII. setze 67. lin. 16.
 ließ: comput. minor. 288. i. e. Christi 1528.

